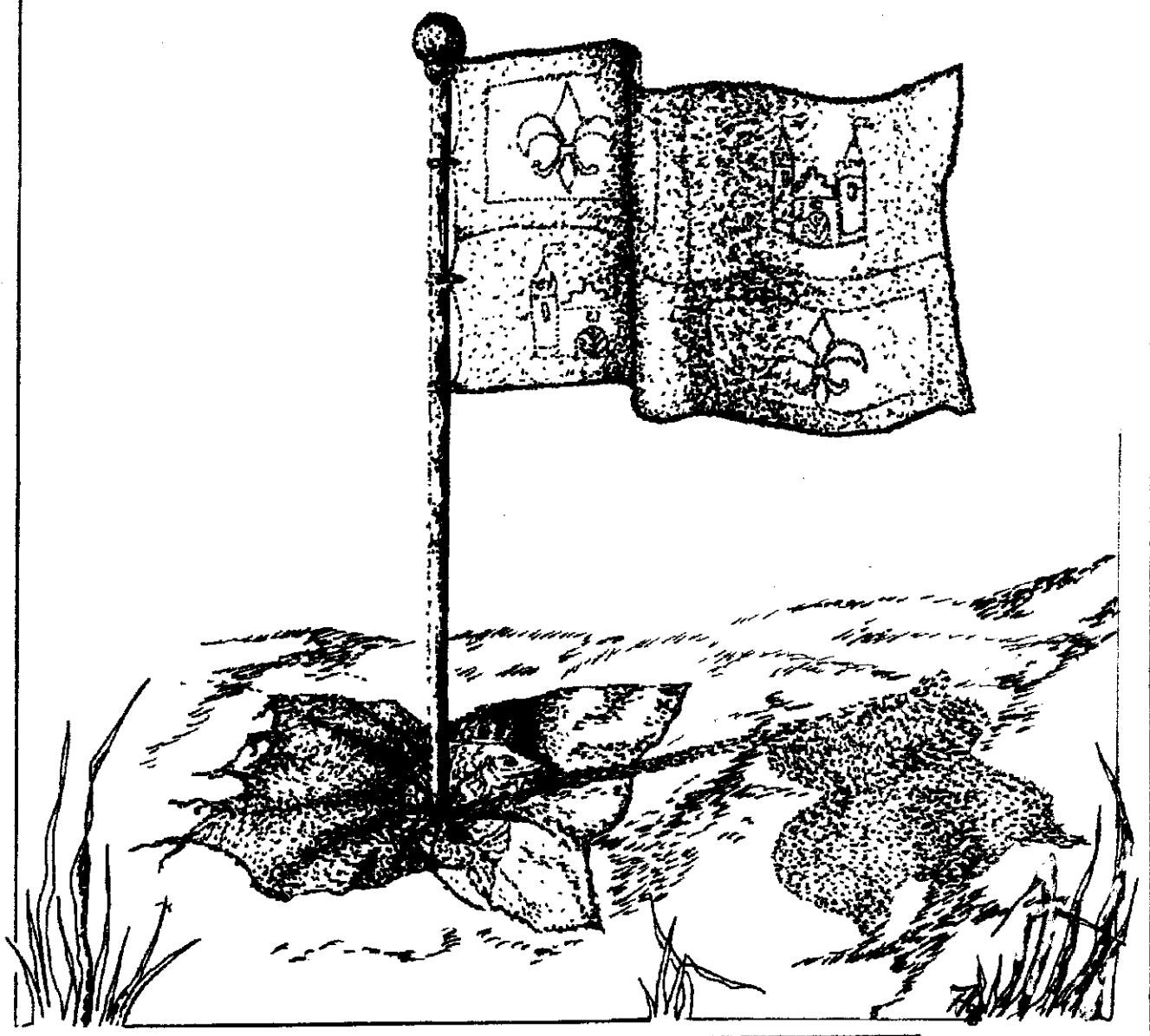


Tagatha - Bote

63





Inhaltsverzeichnis



1	Titelbild 63
2	Inhaltsverzeichnis
3	Vorwort
4	Spielleiterbrief
4	Tagatha Aktuell
5	VvT - Rede des Vorsitzenden
7	VvT - Rede von Lasendos
8	Gedicht: Francis Nnaggenda
9	VvT - Rede von Adalien
11	VvT - Erklärung Lasendos
12	VvT - Erklärung Konguru-Besi
13	VvT - Rede von Konguru-Besi
14	VvT - Rede von Transazonika
15	VvT - Rede von Annuwyn
17	Entschuldigung Asgards
18	VvT - Rede von Psi
22	Das Chaos lächelt schon
23	VvT - Rede von Akkad
24	Taka-Taka: Die Wahrheit
25	Bunter Eintopf ?
26	Wirtschaftsförderungsprogramm
27	Gedicht: Mein Land
28	AHK
30	Lesen Sie ppa
31	Die Chaos-Chaoten
32	Das gebrochene Genick einer Maus
33	Erklärung Scharokans
38	Stellungnahme Psis zu Piraten
39	Es ist geschafft!
40	Nebeljungensaga - Akt 8
41	Blutturnier Lasendos
43	Gerüchte I
44	Ex-Ostentatoren berichten
45	Lied: Der Galgen
46	Irrungen und Wirrungen
49	MilTec Industries
50	Die Mine von Nong Poh
52	Die Reiterei drängt vor
53	Manöverübungen
56	Die Symbole der Götter
57	Gerüchte II
58	Die Geschichte der Naqjaren
60	Gerüchte III
60	Top Five
61	Das Schwarze Auge



Worwort



Moin,

der RT ist geschafft, die Heirat ist rum, bald hab ich den Con hinter mir und die Regeln sind auch fast fertig! Dann noch die Chronik und die Verwaltung nochmal verbessern! Zum Schluß die Kleinfeldkarte in elektronische Form bringen... Hui, viel Arbeit! Nebenbei ziehe ich jetzt noch nach Bremen... Neue Telefonnummern und eine neue Anschrift werden mitgeteilt! Ansonsten läuft ein Nachsendeantrag! Bei diesem Wechsel kam es DREIMAL zu einem vermeintlichen Verlust der Spielzüge durch die Post! Also macht euch für den Notfall Kopien!

Leider lassen die Gerüchte schon wieder etwas nach! Wollt Ihr keinem mehr was in die Schuhe schieben? Die Comics sind einfach super!

Der Con am 4.9.98 in Hochspeyer bei Kaiserlautern findet nun mit ca. 25 Leuten statt. Ein Protokoll findet Ihr im nächsten Tagatha-Boten.

Mit der Tagatha WWW-Page und der neuen E-Mail Adresse dauert noch. Spieler können dennoch schon mal ihre Reichs-Seiten per Diskette oder E-Mail zu mir schicken!

OK, auf das wir den vierten Zug von 112 auch noch 112 schaffen! Mögen die angebeteten Götter mit Euch sein!

Euer

Hyoo

Marud

PS: Hyoo und Hyoone sagen DANKE für das Geschenk, was Marud Merphilis und Cerul am Polterabend übergeben haben!

Der Tagatha-Götterbote erscheint alle 3 Monate im Zuge der Auswertung eines Spielwechsels.

IMPRESSUM:	v.i.S.d.P: Dr. Hendrik S. Timmermann	AUFLAGE: ca. 40
TAGATHA:	Spielleiter seit 4/97	
ANSCHRIFT:	Hendrik S. Timmermann, Posener Straße 11 B, 26388 Wilhelmshaven	
TAGATHA-HOTLINE:	keine zur Zeit	
FAX:	04221 - 444 30 (rund um die Uhr)	
E-MAIL:	tag-sl@jungle.in-kiel.de	
BANKVERBINDUNG:	Dr. Hendrik S. Timmermann, KN 1966 050, Deutsche Bank (Kiel), BLZ 210 700 20	
DISKETTEN: (Texte)	ASCII (*.txt) oder WINWORD 6.0 (*.DOC) (auf Viren achten!)	



Spieleleiterbrief



- Wir brauchen noch 2 Ersatz-Spieler für Caladineikos und Sicmeobee! Fragt mal rum unter den Rollenspielern...Auch konnten wir 63 wieder 3 neue Spieler auf Tagatha begrüßen!
- Die Abgabe-Moral hat sich noch nicht zum guten gebessert. Am ZAT lagen 45% vor! Immerhin haben alle abgegeben. Die Semester bestimmen unseren Zyklus wohl mehr als ich dachte. Wer den ZAT nicht schafft, sage mir auf jeden Fall kurz Bescheid (Postkarte/E-Mail)!
- RSL: Aus der Erfahrung noch einmal ein paar Hinweise: Es sind einzutragen: Spione, Diplomaten mit Einsatzland, Zauberer mit ihren ZEH und den Büchern, HCTC- und AHK-Stationen mit GF-Ort und Cryptern. Schließlich der König und im Heldengruppenkasten die Auftragskurzbeschreibung! Danke!
- Die erste Börse gab es übrigens im Zuge der Ost-Indien-Gesellschaft vor ca. 400 Jahren. Dort kauften Personen Anteile an einem Schiff, was Gewürze aus Indien holen sollte. Diese Anteile wurden dann an einer Börse gehandelt. Ein Gerücht konnte für Spekulanten goldwert sein!



Tagatha Aktuell



- Die Dunklen Heere
Der Götterbote mußte leider beobachten, wie sich mehrere Armeen der Finsternis von Trapezunt aus in Bewegung setzten. Nun seid gewappnet, ihr Völker von Trebos!
- Sicmeobee
Anthony M. Dawson steht nach einer Mitteilung von Hyoo, sich mit Gemahlin lieber in seinem Wald zurückzuziehen, wenn sein Amt beendet ist, als Sicmeobee wieder zu übernehmen, vor der Entscheidung, das Reich aufzugeben!
- Orakel
Noch einmal zur Klarstellung: In jedem Reich befindet sich ein Orakel, was die Herrscher anrufen können. Allerdings ist eine Spende von mindestens 10.000 GS nötig.
- Göttliche Aufträge
sind immer noch zu haben! Hyoo unterbreitet die Aufträge.



Sehr geehrte Abgesandte, Herrscher und Regenten

Ich möchte am heutigen Tage, hier in diesen heiligen Hallen meine letzte Rede vor ihnen halten. Ich habe immer versucht, zwischen den Reichen zu vermitteln, war offen für Kritik, ich möchte hier z.B. auf den Abstimmungsmodus verweisen und habe meine Arbeit nach bestem Wissen und Gewissen für die Völker Tagathas geleistet. Aber nun habe ich die Anfeindungen diverser Herrscher und Abgesandten satt, endgültig satt und ich bin nicht gewillt, mich auf dieses Niveau herabzulassen. Das ist unter meiner Würde auch wenn ein Narr vielleicht kaum Würde besitzt. Von allen diesen „Aggressoren“ muß ich den lasendischen Gesandten voran hier einmal Fragen, ob er denn noch ganz bei Sinnen ist.

Nicht nur, daß er noch nicht einmal weiß, daß ich nicht Vran Coirpre bin, sondern Guy Lepreuchan mein werter Name ist, nein, Stefan Regenator erdreistet sich, mir vollkommen aus der Luft gegriffene Vorwürfe zu unterstellen, die jeglicher Grundlage entbehren. Ich muß ihn wohl darauf hinweisen, daß der VvT Präsident nur ein Koordinator für die Angelegenheiten der Völker ist. Und mit Reichen wie Lasendos, die ihre Zusammenarbeit schlichtweg verweigern kann man nunmal nichts koordinieren. Was haben wir denn gegen das Chaos? Nur die Informationen, die Lasendos uns verweigert um statt dessen irgendwelchen Unsinn betreffend einer, im übrigen nicht vorhandenen, Bürokratie der VvT in den Raum zu stellen. Irgendwie scheint Stefan Regenator zu glauben, daß ich so mir nichts dir nichts 1.000.000 Krieger sammeln soll, um sie ohne irgendwelches Vorwissen gegen Slongas Krieger zu entsenden. Die für alle Reiche Tagathas fatalen Folgen dieses unvorbereiteten Angriffs dürften jedem klar sein. Nun, wenn die Informationen von Lasendos auf dieser Art Kriegsführung beruhen, dann bedürfen wir ihrer sicher nicht. Übrigens ist Lasendos nicht das einzige Reich, das gegen Slongas Schergen kämpft. Nördlich von Annuwyn sammelt sich, wie bereits in meiner letzten Rede erwähnt, eine Chaosarmee, die uns noch genug Kopfzerbrechen bereiten wird und ohne die Informationen, die Lasendos sich weigert herauszugeben werden viele Völker auf Phebos zu leiden haben. Die Völker mögen nicht mir die Schuld geben, wenn das Chaos vor ihrer Haustür steht und sie nicht wissen, was zu tun ist. Die Schuld liegt dann bei Lasendos und seiner starrköpfigen Haltung.

Aber all dies ist ab dem heutigen Tage für mich Schnee von gestern. Hiermit erkläre ich zum fünften Tag des neunten Mondes meinen Rücktritt vom Amt des VvT Präsidenten. An der großen VvT-Sitzung in Hochspeyer mag mein Nachfolger bestimmt werden. Ich habe dann damit nichts mehr zu schaffen und wollte es auch nie. Vergessen sie nicht, daß Hyoo mich nach dem Tode Math Coirpres, Hreson möge seiner Seele gnädig sein, in dieses Amt gezwungen hat. Ich wollte es nie und jetzt habe ich eine gute Möglichkeit es abzugeben. Ich wünsche meinem Nachfolger viel Erfolg und hoffe, daß er genug Erfahrung, Geduld und Zuversicht für dieses Amt mitbringt. Mit der Unterstützung der VvT durch annuwyn'sche Vertreter braucht aber

niemand mehr zu rechnen. Sicherlich zur Freude der Lasender und dem Schaden anderer Völker. Man mag diesen Entschluß als egoistisch ansehen und vielleicht ist er das auch. Aber so wie sich mir die Sache darstellt mißtraut man mir und hält mich sogar noch für unfähig. Dies alleine reicht aus um, nach meiner Meinung, meinen Entschluß, der übrigens von ganz Annuwyn einstimmig getragen wird, zu rechtfertigen. Was die Morddrohung seitens des lasendischen Vertreters betrifft, so kann ich ihm nur in sein Gesicht lachen und ihm raten in den Slongapakt einzutreten. Dort ist sein Verhalten und sein Ton sicherlich angemessener als in diesen heiligen Hallen.

Ich danke für ihre geschätzte Aufmerksamkeit.

Stimmberechtigt sind:

Reiche auf Phyronia: Adalien, Asgard, Beleriand, Caledonien, Cargon, Cidarenreich, Dah My, Lasendos, Muflon, Oranien, Psi, (Sicmeobee), Tetradagon

Reiche auf Phebos: Aberdshan, Akkad, Annuwyn, Aratonia, Arelon, Baran, Conrida, Darokin, Fangorn, Hallima, Iony, Karkildon, Khasi Lum, Kirow, Konguru Besi, Latinium, Myredanien, Nuggsuaq, Orgon, Phönikien, Samdurack, Scharokan, Shoshone, Tir Tairingate, Transazonika, Xandat

Insgesamt 39 Reiche

Ihren Sitz nehmen wahr (soweit bekannt):

Vertreter von Phyronia:

Adalien: Hassuset Rubinenglüh

Asgard: Hanne Forswald

Caledonien: Ratbod Feuerhaar

DahMy: Atana

Lasendos: Stefan Regenerator

Psi: Diros Faros

Tetradagon: Ferdin Abes

Vertreter von Phebos:

Aberdshan: Großmeister Gúthwinë

Akkad: Urukagina ka Larsha

~~Annuwyn: Guy Leprouchan~~

Kirow: Krest di Saransk

Konguru Besi: ???

Latinium: ???

Nuggsuaq: Kivioq-Ataitsiarsuag

Orgon: Fürst de Silva

Phönikien: ???

Tir Tairingate: Yoshida Koogi

Transazonika: Acidophila Macarede

Phyronia: 7 Mitglieder

Phebos: 12 Mitglieder

VvT insgesamt: 19 Mitglieder

Rede des lasendischen Gesandten Wassili Kerensky von Oklevel, Prinz der Altmark, Freiherr von Tormig

Hochverehrte Abgesandte der Völker Tagathas!

Nun ist es also an mir, die Stimme Lasendos in diese Runde zu tragen, wohl verpackt jedoch in die Sprache der Diplomatie, was der große Kämpfer Stefan Regenator auf den Feldern der Ehre nie lernen konnte, so daß er nun dem Volk der Lasender wieder an einer Stelle dient, welche seinem Können eher entspricht.

Ich hoffe, daß diese Gäste des guten Willens von allen Reichen mit entsprechendem Wohlwollen aufgenommen wird.

Lassen sie mich nach diesen einleitenden Worten an dieser Stelle zu den wesentlichen Themen kommen.

Als erstes möchte ich in aller Bescheidenheit auf die VvT selbst und die Dinge im Zusammenhang mit selbiger, welche sich zu unserer Unzufriedenheit entwickelt haben, zu sprechen kommen.

Es besteht wohl keinerlei Zweifel an der unglücklichen Formulierung meines Vorgängers, was jedoch nichts daran ändert, daß er in vielen Bereichen die Probleme richtig erkannte- und eben jene sind es die für das Großherzogtum Lasendos inakzeptabel sind.

Wie auch der Geschätzte Altmagier Xius in seinen Zeilen anklingen ließ, ist es ein maßloses Übel, wenn in dieser Runde wahllos Reiche als Schergen des Chaos diffamiert werden ohne dafür jeglichen Beweis zu erbringen. Dabei ist nur zu offensichtlich wie schamlos dabei eigene Interessen verfolgt werden. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet erscheint auch das Versenden von Spionen zur angeblichen Überprüfung eher so zu Verstehen sein, daß einige auf diesem Wege bequem an Informationen über mögliche Gegner oder sollte ich sagen Opfer, gelangen wollen, in Kauf nehmend, daß dadurch besonders in der momentanen Lage Tagathas, das Mißtrauen unter den Reichen geschürt wird, was eher das Gegenteil dessen ist wofür die VvT einstmals erschaffen wurde.

Es ist hierbei besonders erschreckend wie präzise einige Reiche, nennen wir sie der Einfachheit halber Korumpierende Liga oder auch K'l Reiche, sich dabei abgestimmt zu haben scheinen, ist so etwas doch postalisch nur schwer zu bewerkstelligen. Wir werden jedenfalls dieses Treiben im Auge behalten.

Nun noch einige Worte zu unserem Wertem Vorsitzenden. Er macht doch betrachtet man die Tatsache, viele scheinen dies vergessen zu haben, daß er ursprünglich der Narr war welcher diese Runde verlustigern sollte, Macht er seine Sache doch recht annehmbar. Natürlich blitzt sein alter

Beruf noch manches Mal hervor, so zum Beispiel wenn er uns auffordert die geheimsten Informationen, obwohl er selbst zu jenen gehört welche stets davor warnen das diese Runde wohl schon lange durch das Chaos infiltriert ist. Bei dem momentanen Aufnahmeverfahren wird dies auch niemals aus zu schließen sein.

Auch viele Reiche, welche uns Spionageberichte nach Lasendos sandten um diese von den Spezialisten des CID auswerten zu lassen, haben sich entschieden dagegen verwahrt diese in irgend einer Form zu veröffentlichen oder weiter zu geben. Diese Reiche, deren Namen ich hier nicht nennen werde, haben erkannt , wie schnell jede Informationsquelle versiegen würde, viele auch nur eine Silbe eines Berichtes in dieser Runde. Aus diesem Grunde werden zur Zeit Informationen nur an jene Reiche weitergegeben die davon direkt betroffen sind oder mit diesen Informationen gegen das Chaos aktiv werden können.

In diesem Zusammenhang vordere ich alle Reiche auf Lasendos Truppen und Ausrüstungen zur Verfügung zu stellen, damit wir bald schon massiv gegen das Chaos losschlagen können. Ein gutes Beispiel gibt uns dafür das Volk der Cidaren, welche uns trotz der gegenwärtigen Konflikte mit Psi und den Piraten starke Verbände entsandt hat, was vielleicht ja auch als erster Schritt der Annäherung zu werten ist und uns auf einen baldigen Frieden zwischen Psi und den Cidaren hoffen läßt.

In diesem Sinne möchte ich nun höchst erfreut die Vertreterin der Freien Republik Asgard begrüßen. Ich hoffe, daß Asgards Teilnahme an der VVT dazu beitragen wird die Mißverständnisse zwischen unseren Reichen auszuräumen.

Ich danke allen Anwesenden für die Aufmerksamkeit.

Die Toten liegen nicht unter der Erde
Sie sind im raschelnden Laub der Bäume
Sie sind in den brausenden Wäldern
Sie sind im strömenden Wasser
Sie sind im schlafenden Wasser
Sie sind in der Hütte, sie sind in der Menge
Die Toten sind nicht tot
Jene, die tot sind, sind nicht fort
Sie sind in der Brust einer Frau
Sie sind im wimmernden Kind und im lodernden Feuer
Die Toten liegen nicht unter der Erde
Sie sind in der verlöschenden Glut
Sie sind im säuselnden Gras
Sie sind in den klagenden Felsen
Sie sind im Wald, sie sind im Haus
Sie sind nicht tot.
Wenn meine Altvordern über den Schöpfer sprechen, sagen sie: Er ist mit uns . . . Wir schlafen mit ihm. Wir jagen mit ihm. Wir tanzen mit ihm.

Francis Nnaggenda

Die Rede von Hassuset Rubinenglüh Botschafter der Volksrepublik Adalien vor der KvT:

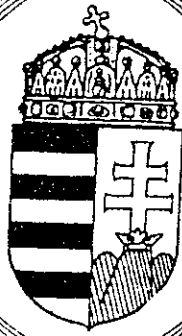
Verehrte Mitglieder der Versammlung von Tagatha. Meine Wenigkeit Hassuset Rubinenglüh bittet um Verzeihung wieder das Wort in Namen meiner Volksrepublik ergreifen zu müssen. Zweierlei Umstände zwingen uns sich an Euch verehrte Mitglieder zu wenden. Erstens die Eroberungsgelüste des Cidarenreiches, sowie seine Angriffe gegen PSI und zweitens die Morddrohungen des Großherzogs Vlad Kerensky gegen über Vran Coipre.

Leider müssen wir feststellen, daß die Aussage das Cidarenreich würde zum Werkzeug von Koru al Gandas werden zur Wahrheit werden droht. Mit unstillbarer Lust und vorgezobener scheinheiliger Gründe, deren Wurzel in das damals oft unglückliche Verhalten seitens PSI liegen, ist dieses Reich gewillt, so viele Gebiete um den Golf der 7. Winde, ohne Rücksicht auf Verluste, an sich zu reißen wie es kann. Dabei bringt Cerul es nicht einmal fertig den Piraten den Garaus zu machen. Mit einer Dreistigkeit ohne Gleichen wagt Ihr Cerul das Wort „friedliebend“ zu verhöhnern indem Ihr Euer Reich so nennt. Ein Reich, das seit seiner Geburt an Eroberungskriege beteiligt ist, und nun bekämpft Ihr ein Reich welches in einen Verteidigungskampf gegen das Chaos liegt. Nun den, hört die Folgen Eures Tun an. Sofern der Antrag Adalien IV durchgeht, bitte ich die ganze Versammlung um Vorschläge, wie die Sanktionen den aussehen mögen und um Stellungnahmen ob nur wir das Verhalten des Cidarenreiches in einem so schlechten Lichte sehen. Auch sei kundgegeben, daß der Angriffskrieg von Cerul als Verstoß gegen den Vertrag „Frieden und Freundschaft“, welcher zwischen das Adalische und das Cidarische Volk bestand, betrachtet wird. Damit gilt dieser Vertrag als ausgesetzt, solange bis der Angriff von Cerul gestoppt



Die Volkskanzlei ist sich noch nicht im klaren, was dies bezwecken soll, die Morddrohungen durch Eurem Munde Botschafter Stefan Regenator und auch nicht die aufhetzerische Reden, welche Ihr so gerne führt. Es scheint alles nur einem Ziel zu dienen, Zorntracht unter der Versammlung zu sehen. Auf jedenfall ist Eure Zunge wirksamer als die plumpen Versuche von Tyrannchen Rexilein und die Clowntruppe von Kandavan. Zumindest wenn wir die so breite Zustimmung Euer Hetzreden richtig deuten dürfen. Werte Mitglieder der Versammlung, das Volk von Adalzen fragt Euch, welche Schlachten haben die „ehrenwerte“ Kerensky's schon erfolgreich gegen die Truppen Koru al Gandas gewonnen, welche Offenbarungen hat denn der CID über das Chaos denn uns bringen können. Aber vielleicht möchte der Großherzog eine Wette seines Geschmacks eingehen. Die Volksrepublik wettet mit Euch um 1 000 000 GS, daß vom VvT beauftragte Truppen vor Euch mitten auf der Drondr hohebene stehen wird, hinter sich die Hohebene betritt von der Chaosherrschaft. Um die Wette genau zu halten, wird als Mitte der Drondr hohebene die Koordinaten 18/74 betrachtet. Nun was sagt Ihr werter Regenator, ist es Euch Beweiß genug, daß das sogenannte Kaffeekränzchen gewillt ist zu handeln. Oder ist Euch die Wettsumme zu gering.

Werte Mitglieder der Versammlung, ich danke Ihnen für das geduldige Zuhören.



An: VVT

Öffentlich zu verlesen

G.H. Kerensky
Lasendos
Westmark.

Oklevél

Geehrte Botschafter, Völker der Welt,
in Anbetracht der Ereignisse der letzten Sitzung
sehe ich mich gezwungen, Stefan Regenerator als
Vertreter Lasendos abzulösen.

Es war ein Fehler ein unalten Soldaten die
schwere Aufgabe der Diplomatie zu zümmen.
Stefan Regenerator übernimmt nun den Befehl
über die I Lasendische Flotte im Süden, wo
er Lasendos besser dienen kann.

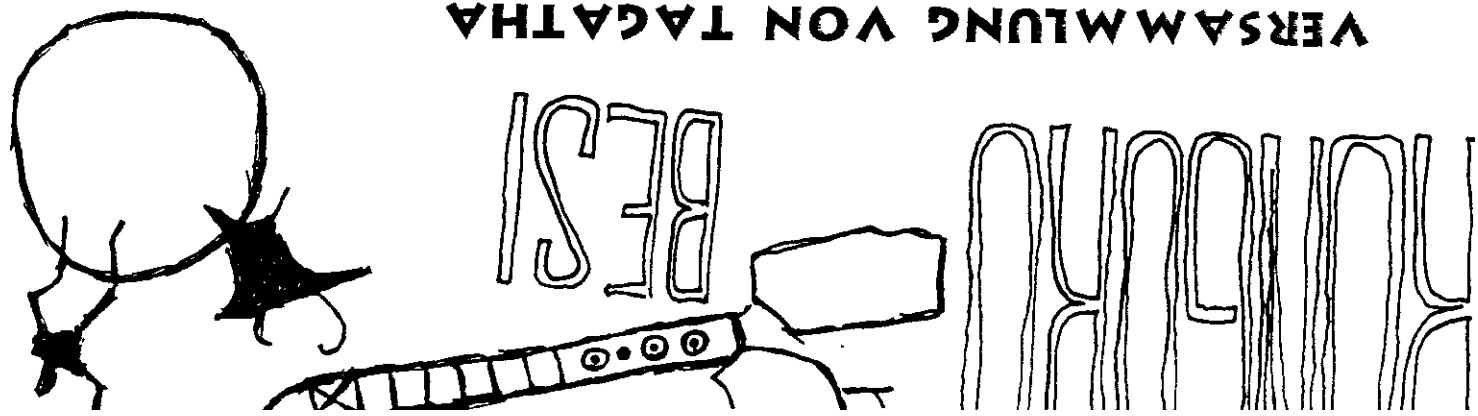
Neuer Botschafter Lasendos wird mein Sohn
Massilie Kerensky von Oklevél, Prinz der
Altmark, Fräulein von Tormie.

Ich hoffe das dieses Zeichen als Wille zur Zusammen-
arbeit verstanden wird.

Lasendos
30. 6. 112

G. H. Vlad Kerensky von Oklevél

VERSAMMUNG VON TAGATHA



ICH
AGOMBO

MÄCHTIGER FUHRER DER KUADRILEE
ÜBERBRINGE DEN GRUSS DES SANDSTURMS

NACH DER SCHWACH IM EIGENEN LAND IST DIE ZEIT
GEKOMMEN SICH ZU FINDEN IM REICHEN DER VIELEN UM
GEMEINSAM SCHLACHTEN SIEGESREICH ZU RÜHMEN

ES IST DIE ZEIT NICHT MEHR ZU REDEN
DIE VÖLKER DER WÜSTE STIMMEN EIN IN WEHKLAGEN

AUS SCHWERZ WIRD HASS WIRD KRÄFT WIRD RACHE
MIT ALLEN ANDEREN DIE SONGA NAHM

KONGURU BEI DIE SCHÖNE DER WÜSTE
SENDETE IHRER SÖHNE MUTIGSTE UND STÄRKSTE
DERER DREI ZIEHEN NUN DIE LANDE VON PHEBOS ZU

DURCHKREUZEN
SUCHEND DIE SCHWARZE WACHT UND DEREN TATEN
RUFET SIE

LUMUBA UNFEHLBAR SEI SEIN SPEER
WEDITEN DER MOND DER ALLES SIEHT
KOBULVAN SEI OHNE FURCHT
BEI NAMEN

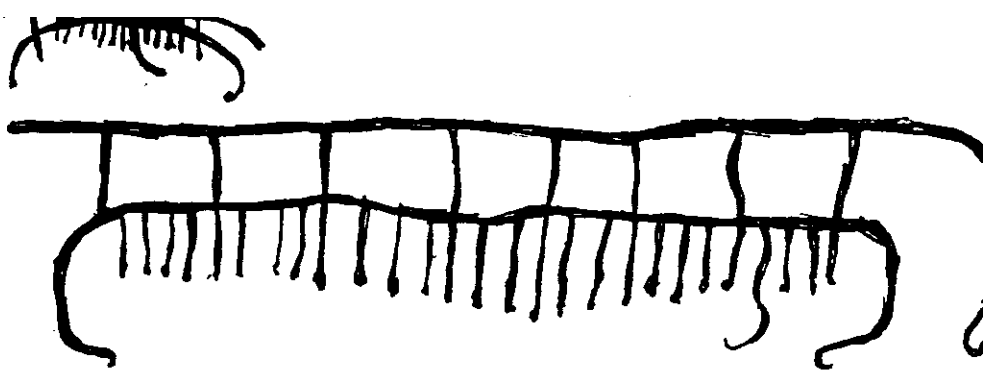
KONGURU BEI LEGT IHRE SÖHNE IN DEN SCHOSS DER
VÖLKER

WISSEN WIRD SEIN DER SCHLÜSSEL ZUR WACHT
NICHT KAMPF ALLEIN

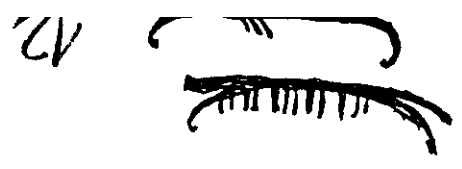
LIST TREIBT DIE SCHLANGE INS VERDERBEN
NICHT EIN WORT DER RECKEN WIRD GEHÖRT WENN
NICHT VOR DEM RAT ALTER VÖLKER DES LICHTS

DIES IST DER SCHWUR DER WÜSTE
SO LASSET AUCH EURE SÖHNE ZIEHEN IN DEN EDLEN
DIENST

DIE AUGEN WERDEN GEÖFFNET DEM DUNKEL
NUR SO FINDEN WIR DIE BRUT IM ABGRUND
IHR VÖLKER SO STEHET UNS BEI



* @ 0 m 7 0



12

KONGURU



BESI



VERSAMMLUNG VON TAGATHA!

WIR
N'BEMI UNIMOG
HERRSCHER DER WÜSTE VON HRESONS GNADEN
REGENREICHER KIMMON

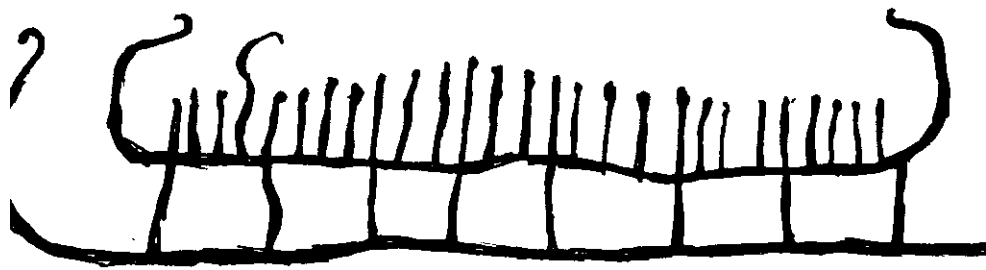
DIENEN DEN VÖLKERN DER KONTINENTE

DES KIMMON BRUDER
AGOMBO
MÄCHTIGER FÜHRER DER KUADRLEE

SOLL VOM TAGE AN DEN VÖLKERN DIE WEISHEIT
DER WÜSTE ZUTEIL WERDEN LASSEN UND IN DER
VERSAMMLUNG DIE STIMME KONGURU BESIS
ERHEBEN

DER SCHWARZE MOLOCH HAT GESENGT
GEPLÜNDERT GESCHÄNDET IM REICH DER DÜNEN
SO SOLLEN NACH DEM WILLEN DER GÖTTER UND
NACH DEM WUNSCH DES KIMMON DIE
TAPFERSTEN MÄNNER MIT IHREN ZELTEN SUCHEN
NACH DEN SCHWARZEN SCHERGEN SUCHEN IM
DIENSTE DER VÖLKER DES LICHTS
SIE GEHEN DAHIN IM NEUEN MOND
NEHMET SIE AUF IHR WEISSEN SIPPEN WIE EURE
BRÜDER DEREN ANDENKEN DIE UNAUSSPRECHLICHE
HÖHNEND SCHÄNDET
GEBT IHNEN OBDACH UND STÄRKE UND LASSET
AUCH DIE EUREN MIT DIESEN ZIEHEN

EUER GROSSES HERZ MÜGE DIE WEISHEIT LEITEN



N'BEMI UNIMOG
X X X



AN DIE VERSAMMLUNG VON TAGATHA,
ALLE IHRE HOCHGESCHÄTZTEN MITGLIEDER UND
AN DEN EHRENHAFTEN VORSITZENDEN, GUY LEPREUCHAN.

TRANSAZONIRA, DAS REICH IM GRÜNEN, DEN 7.8.112 N.S.

HOCHVEREHRTE VERSAMMLUNG DER VÖLKER!

DEM REICH PHÖNIKIEN SEI GEDANKT, DAB ES DEN VÖLKERN SEINE VISION
OFFENBART!

TATSÄCHLICH SCHEINT ES SO, ALS WÜRDEN SICH ERSTE ANZEICHEN DER WEISSAGUNG
ERFÜLLEN. ICH DARF AN DEN ERSTEN SATZ ERINNERN:

DA EINST WÜRDE SICH GUTES WASSER UND SCHLECHTES
VERMENGEN UND DAS VERMALEDEITE WASSER WÜRDE SICH ÜBER
DIE WASSER VERSTREUEN.

TATSÄCHLICH SCHEINT SICH DIE HEIMISCHE GEWÄSSERQUALITÄT IN TRANSAZONIRA
DRAMATISCH ZU VERSCHLECHTERN. DIE FISCHER ZU SEE BERICHTETEN, WÄHREND
DER LETZTEN MONDE SEIEN DIE FISCHGRÜNDE NICHT MEHR SO ERGIEBIG. COTE
FISCHE SCHWIMMEN VOR DER HAFENSTADT MOSKITAU AUF DEN WELLEN, DAS
AAS SAMMELT SICH IN EINIGEN BUCHTEN UND VERSEUT DAS UFER. DER GESTANK
IST UNBESCHREIBLICH!

DIE URSACHE DIESER DESASTERS IST NOCH NICHT GEKLÄRT. DURCH DIE KALTEN
MEERESSTRÖMUNGEN WURDE DIE KÜSTE TRANSAZONIRAS BISHER LANGE MIT
FRUCHTBAREM, NÄHRSTOFFREICHEM WASSER UMSPÜLT, DIE FISCHGRÜNDE SCHIENEN
UNERSCHÖPFLLICH.

WIR VERMUTEN DAHER EINEN EINFLUSS VON CHAOSKRÄFTEN AUCH IN DIESER
KÜSTENREGION VON PHEBOS!

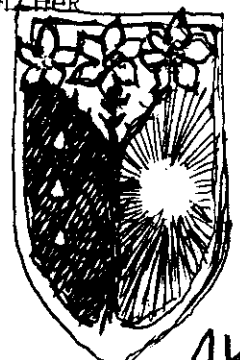
DAS ALTMEISTERLICHE AMT FÜR BILDUNG UND WISSENSCHAFT UNTER DRACENA
CALLUS HAT EINE FORSCHUNGSEQUIPE ENTSANDT, DIE DIE MYSTERIÖSEN VORGÄNGE
VOR ORT UNTERSUCHEN SOLLEN. EINE HOCHRARÄTIGE GRUPPE UNTER DER
LEITUNG DES ANTI-CHAOS-EXPERTEN DIA BOLICA WIRD HOFFENTLICH BALD NEUE
ERKENNTNISSE LIEFERN.

ICH MÖCHTE AN DIESER STELLE ALLE GOTTESFÜRCHTIGEN REICHE DAZU AUFROFEN,
DER VVC ÄHNLICHE SCHEINBAR UNWICHTIGE VORFÄLLE ZU MELDEN, AUCH WENN
SIE ZUNÄCHST UNDRAMATISCHER SCHEINEN, ALS DER BESCHRIEBENE. TROTZDEM
KANN JEDE KLEINIGKEIT EIN MOSAIKSTEIN IN DER VORBEREITUNG DER
CHAOSINVASION SEIN, DIE UNAUFFÄLLIG ABER STETIG DIE REICHE ZU SCHWÄCHEN
VERSUCHT. JEDER HINWEIS KANN ZUR AUFLÄRUNG UND ERSTICUNG SOLCHER
REICHE DER SCHWARZEN MÄCHTE FÜHREN.

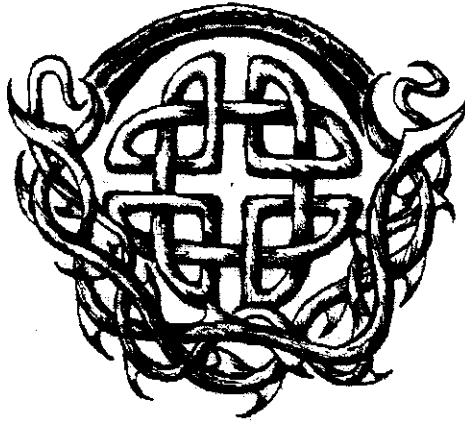
HRESON SEI MIT UNS ALLEN!

Aciphrade

ACIDOPHILA MACAREDE



kanzlei der dachaid
herzoglicher palast
shamansharija
annuwyn
phebos



offener brief
an die vvt

GROSSMÜTIGE ABGESANDTE

WIR, DIE DACHAID VON ANNUWYN, NERA RUDRAIGE AUS DEM HAUSE TURILL, DIE GROSSE UND MAJESTÄTISCHE GEBIETERIN, UNVERGLEICHLICH ERHABEN UND SCHÖN, PRÄCHTIG IN TITELN, DIE UNERSCHÜTTERLICHE GRUNDLAGE DES GROSSHERZOGTUMS, AUSGEZEICHNET, EDEL UND GROSSMÜTIG, DIE ROSE ANNUWYNS UND MÄCHTIGSTE DACHAID VON PHEBOS RICHTEN FOLGENDE WORTE AN DIE DIPLOMATEN UND HERRSCHER DER REICHE TAGATHAS.

GUY LEPREUCHAN HAT BISHER VERSUCHT, DEN VORSITZ IN DER VVT UND DAS GROSSHERZOGTUM IN POLITISCHER HINSICHT ZU TRENNEN UND WIR UNTERSTÜTZTEN DIESE VERNÜNFTIGE EINSTELLUNG. DA ABER EINIGE REICHE DAS SCHEINBAR NICHT AKZEPTIEREN KÖNNEN UND ANNUWYN FÜR DIE HANDLUNGEN LEPREUCHANS VERANTWORTLICH MACHEN, WOLLEN WIR UNS DIESER VERANTWORTUNG NICHT ENTZIEHEN UND HIER EINIGE DINGE KLARSTELLEN, DIE VVT HAT SICH, WIE GROSSMEISTER XIUS ES SINGEMÄSS IN SEINEM BRIEF IM TB 62 BEMERKTE, IN EINE VÖLLIG FALSCHER RICHTUNG ENTWICKELT. ALLERDINGS MEINTE ES DER EHRENWERTE GROSSMEISTER ETWAS ANDERS ALS WIR. WIR MÖCHTEN NUN UNSERE WORTE ETWAS DEUTLICHEN ERKLÄREN:

DA WERDEN GRENZBEOBACHTER, DIE VON ZWEI KONFLIKTPARTEIEN ANGEFORDERT WURDEN, DER SPIONAGE BEZICHTIGT. „IM WEITEREN SINNE“ NATÜRLICH NUR UM HIER UNSEREN FREUND XIUS DOCH EINMAL BEIM WORT ZU NEHMEN. ES IST DIE AUFGABE VON GRENZBEOBACHTERN ZU BEOBACHTEN, WAS AN EINER GRENZE VOR SICH GEHT, DESWEGEN HEISSEN SIE SO UND DAZU SIND SIE DA, DAS MIT SPIONAGE ZU VERGLEICHEN FINDEN WIR REICHLICH UNVERFROREN. GUY LEPREUCHAN WURDE WIE BEREITS ERWÄHNT GEBETEN DIESE BEOBACHTER ZU ENTSENDEN. KANN UNS JEMAND EINEN TRIFTFIGEN GRUND NENNEN, WARUM ER DIES NICHT SO HÄTTE TUN SOLLEN, WARUM HÄTTE ER DIESE BITTE, DIE AN IHN HERANGETRAGEN WURDE, ABLEHNEN SOLLTEN? ANNUWYN IN DIESEM FALL DER SPIONAGE ZU BEZICHTIGEN, NATÜRLICH INDIREKT, FASSEN WIR ALS MISSTRAUENSANTRAG GEGEN ANNUWYN AUF UND BFETEN PSI AN, EINEN UNTERSUCHUNGS-AUSCHUSS, VERTRETEN DURCH EIN NEUTRALES REICH, AUF DIE SACHE ANZUSETZEN.

NUN ZUR FRAGE, WARUM DIE VVT ÜBER KEINERLEI GELDER VERFÜGEN SOLLTE? WAS SOLL DARAN SO SCHLIMM SEIN? DIE VVT ERHEBT KEINE BEITRÄGE UND DAS VORHANDENE GELD WAR EINE ERBLAST DES ITPR BEZIEHUNGSWEISE EINE WOHLWOLLENDE SPENDE DAB MYN. WAS HÄTTE GUY LEPREUCHAN DAMIT MACHEN SOLLTEN? ES VERSCHENKEN AN IRGENDWELCHE KLEINREICHE, WIE GEWISSE HERRSCHER ES VORSCHLAGEN, DIE SICH DANN NÄMLICH ALS SCHEINREICHE ENTUPPTEN?

WAS UNS DESWEITEREN VERÄRGERT IST DIE TATSACHE, DASS MAN DIE LEISTUNGEN DER ANNUWYN'SCHEN VVT VORSITZENDEN IN KEINER WEISE WÜRDIGT. MATH COIRPRE GAB SEIN LEBEN FÜR DIE VÖLKERGEMEINSCHAFT UND ER WAR ES, DER DIE VVT ÜBERHAUPT ZUM LEBEN ERWECKT HATTE. ZWEI LANGE JAHRE WAR DIE VERSAMMLUNG WIE TOT, NIEMANDEN KÜMMERTE ES, BIS MATH COIRPRE IHR LEBEN GAB, SEIN LEBEN. WIR MÖCHTEN SIE DARAN ERINNERN, DASS DER BARON OHNE GEGENKANDIDATEN GEWÄHLT WURDE, WEIL SICH NIEMAND UM DAS STIEFKIND VVT KÜMMERN WOLLTE. OHNE ANNUWYNS PRÄSIDENTEN WÄRE DIE VVT NOCH DAS, WAS SIE ZUM ZEITPUNKT IHRER GRÜNDUNG WAR: EINE TOTGEBURT. MÄNNER WIE MATH COIRPRE HABEN ERST DAS FUNDAMENT FÜR EINE ZUSAMMENARBEIT DER VÖLKER GESCHAFFEN. OHNE SIE WÄRE DIE VERSAMMLUNG NICHT DENKBAR. JETZT, WO SIE EINIGERMASSEN ZU FUNKTIONIEREN BEGINNT SIND VERTRETER AUS ANNUWYN AUF EINMAL NICHT MEHR GUT GENUG. NUN GUT, WENN DIVERSE ABGESANDTE GLAUBEN, SIE KÖNNTEN ALLES

besser machen. dann sollen sie nicht ihren mund so weit aufreissen, sondern taten ihren worten folgen lassen. wenn lasendos nur ein bisschen mumm in den knochen hat. dann wird es sich um den vorsitz der vvt bewerben und es wirklich besser machen. und sie können sicher sein, wir werden alle vorgänge äusserst kritisch beobachten und uns zu wort melden, wenn die, die hier alles moniert haben, es nicht besser machen konnten. und glauben sie mir, sie werden es auch nicht besser machen!

das unglaublichste, was uns zu unserer entscheidung betreffend der vvt bewog war die morddrohung des lasendischen argesandten an guy lepreuchan. das sind methoden, die slonga und ihrer schergen würdig sind und mit reichen, die so ihre politik durchsetzen, wollen wir nichts mehr zu schaffen haben.

hiermit erklären wir in unserer funktion als rechtmässige und souveräne herrscherin des grossherzogtums annuwyn unseren austritt aus der versammlung von tagatha und aller ihr angeschlossenen verbände und institutionen. wir behalten es uns vor, resolutionen der vvt, betreffend das grossherzogtum annuwyn grundsätzlich als nicht bindend für uns und unser reich zu betrachten. bei anderen resolutionen, die zum beispiel das chaos oder ähnliches betreffen, werden wir unsere meinungsbildung nicht von den richtlinien der versammlung beeinflussen lassen und unsere eigenen, uns richtig erscheinenden entscheidungen treffen.

sicherlich werden sie, geehrte botschafter, diesen austritt als kurzschluss handlung und rückzug aus der welt politik verstehen. wir können ihnen versichern, dass dem nicht so ist und wir unsere entscheidungen reiflich durchdacht haben. immerhin bleiben uns noch unsere mächtigen und fähigen bündnispartner, denen wir auch weiterhin loyal zur seite stehen werden. wir geben nicht alles auf, wie psi. wir werden uns nun eben etwas in den hintergrund des politischen geschehens begeben, jedoch nicht ohne ein auge auf die vvt zu richten. und unser auge wird wachsam sein.

wir bedauern sehr, dass sich für annuwyn diese situation so traurig entwickelt hat. erst stellten wir den ersten präsidenten und nun sind wir das erste reich, welches die völkergemeinschaft wieder verlässt. welche consequenzen sich daraus für die völkergemeinschaft ergeben werden, diese antwort wird die zukunft bringen.

wir fordern trotz unseres austritts alle reiche tagathas auf, sich weiter in der vvt zu engagieren und sich kein beispiel an annuwyn zu nehmen. vielleicht ist unser austritt wirklich das beste für die völkergemeinschaft und wir haben ihre entwicklung doch gehemmt. wir sind die letzten, die dem erfolg der versammlung im wege stehen möchten und werden sicher eines tages in diese heiligen hallen zurückkehren. aber erst dann, wenn wir glauben, dass dieses bündnis reif dafür ist. leider ist es das heute noch nicht. es ist ihre aller aufgabe dafür zu sorgen, dass die versammlung von tagatha einmal das wird was sie sein soll. eine versammlung in der alle völker gleichberechtigt nebeneinander stehen können und ihre differenzen auf dem weg des freundschaftlichen meinaustausches regeln.

bitte empfangt mit diesem schreiben unsere zeichen der hochachtung, die wir euch entgegenbringen.

so beschlossen am 25.6.12 n.b.v.s.

Freie Republik Asgard

Ragnar Lodbrok, 1. Rat, Olofpalast, Kraka, Asgard

An
Vlad Kerensky
Großherzog
Oalebél
Lasendos



Sehr geehrter Großherzog,

Ich möchte mich hiermit in aller Öffentlichkeit für die Verletzung eurer Grenzen entschuldigen.

Mir war leider bisher nicht bekannt, daß einige unserer Truppen oder Späher unrechtmäßig in euer Land eingedrungen sind.

Es war zu keiner Zeit beabsichtigt die bisher friedlichen Beziehungen unserer Länder durch einen kriegerischen Akt zu verschlechtern.

Das angegebene Stück Land wurde schon vor geraumer Zeit von uns als rechtmäßiges Eigentum von Lasendos anerkannt, daher kann ich mir diesen Zwischenfall nicht erklären.

Ich hoffe damit diesen bedauerlichen Zwischenfall geklärt zu haben.

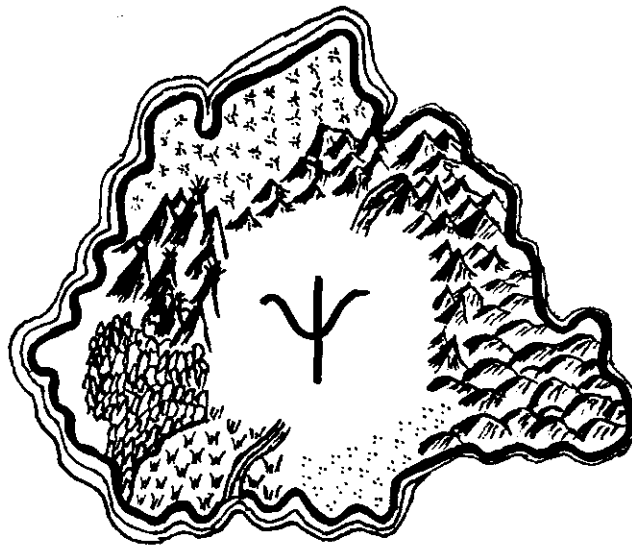
Hochachtungsvoll

Kraka den

12. 2. 112

Ragnar Lodbrok
(Ragnar Lodbrok)

An
alle Regenten
von
Phyronia und
Phebos



Altmagier Xius
Psinor

Psi

Gegeben am 4. Tage des 7. Mondes 112 nBvS zu Psinor, Insel der Vielfalt

Die Reaktionen auf die Rede von Diros Faros, unseren ehemaligen Diplomaten in Caledonien und Abgesandter der VvT haben uns erfreut. Ich möchte aber den ehrenvollen Vorsitzenden daran erinnern, daß nicht ich, sondern Diros Faros die Rede gehalten hat. Da es grade in Teilen von Annuwyn üblich ist, zwischen Personen und deren Verantwortungsbereich abzugrenzen, bitten wir demnächst darauf zu achten, mir nicht gewisse Äußerungen oder Verhaltensweisen von anderen Psianer, zudem von einem Nichtmagier, zuzurechnen.

Psi wird bald wieder seinen Sitz in der VvT wahrnehmen, allerdings wissen wir nicht, ob unsere Mitarbeit konstruktiv ist und zur Effizienz der Entscheidungen im Rahmen der VvT beiträgt.

Der Vorwurf, wir hätten kein wirkliches Interesse an der VvT und Eure Kritik an unserem Verhalten halten wir für ungerechtfertigt. Ist es nicht so gewesen, daß Math Coipre in Eigenverantwortung den von dem von Sonol Acronn aufgestellten Vorschlägen zum Abstimmungsmodus eigenständig abänderte? Ist es nicht so gewesen, daß er per Dekret seine Resolutionen erlassen hat und wörtlich schrieb „ Natürlich bitte ich sie um Verbesserungen und ergänzende Ideen, doch größere Änderungen darf es nicht geben!“ (TB 58 S. 25). Wir haben uns als einziger dazu geäußert, was allerdings nichts bewirkte. (Vgl. TB 59) Was hätte ein Antrag zu einem Punkt gebracht, der bereits schon entschieden war?

Die Informationen, die Adalien im TB 60 S. 16 vorgetragen hat, halten wir in der Tat für unnötig und sogar für falsch es auf alle anderen Chaosarmeen zu übertragen. So können wir das 10er System nicht bestätigen, ebensowenig die Angriffsreihenfolge. Von derartig festgezurrt Taktiken des Chaos auszugehen halten wir für sträflich. Die neueren Informationen, die Adalien nur an VvT Mitglieder weitergeleitet hat, sind aber in der Tat sehr interessant.

Da Ihr der Meinung seit, wir in Psi haben die meisten Erfahrung mit dem Chaos (was wir bestreiten) und würden unsere Wissen zurückhalten möchten wir uns zu ein paar der angesprochen Fragen äußern. Frage 1) und 2) beunruhigen uns sehr, da es sich nach unserer Ansicht um die Suche des Chaos nach schwarze Edelsteinen handelt. Was das Chaos mit den Steinen wahrscheinlich anfangen kann, möchten wir nicht öffentlich diskutieren.

Frage 3) Hat Adalien schon richtig beantwortet.

Frage 4) Wir glauben nicht, daß das schnelle Schuhwerk nur Ähnlichkeit mit Siebenmeilenstiefeln aus Azhur hat, sonder daß diese echte SMS aus Azhur sind¹. Eine „Befragung“ eines Chaoskriegers in Azhur ergab, daß Sie alles plündern und in die Festung Tzar Calamaris bringen (s.u.). Wie wir schon

¹ Laut FA-SW-Liste (original Text). - SMS sind ein magisches Schuhwerk, das von allen Figuren, nicht jedoch von Tieren getragen werden kann.

-SMS erhöhen die Geschwindigkeit auf 2 GF/3KF (Phalanxen 2GF/2KF)

-Das Tragen von SMS behindert nicht beim Reiten.

- Produktionskosten: 5.000 GS.

erwähnt haben verfügt das Chaos über SW von untergegangenen Reichen. Wenn wir die alten SW-Liste betrachten finden wir dort z.B. magische Tarnkappen für Spione und Saboteure, schwere Onager und Hochsee-Galeeren die uns Sorgen bereiten.

Wir möchten die Fragen von Altmeisterin Helen Trojans von Transazonika betreff des Chaos wenigstens soweit beantworten was man in Psi darüber weiß/vermutet. Im Folgenden einen kurzen Überblick. Dieses soll allen jüngeren Reichen einen grober Einstieg sein.

Was unter „Chaos“ bezeichnet wird ist Teilweise unterschiedlich. In Psi differenzieren wir nach Folgenden Arten

1. Chaosscheinreiche.: Treten mit Rundschreiben an die Öffentlichkeit. (Morluck, Kandavan, Phirania, Slonga Pakt). Man sollte diesen nicht soviel Beachtung schenken. Zumeist stecken dahinter rechtschaffene Reiche, die so versuchen Chaosreiche zu entrannen. Nach unserer Meinung sind dieses unnötige Aktionen.

2. Chaos freundliche Reiche.: Auch hiermit setzten wir uns im Folgenden nur kurz auseinander, da viele angeblich chaosfreundliche Reiche in Wirklichkeit gar nicht mit dem Chaos zusammenarbeiten. Wir halten nichts davon seinen ungeliebten Nachbarn als Chaosreich zu bezichtigen. Wir stehen dieser Chaoshetze, in dem „Rechtschaffende“ Reiche in Namen der Chaosbekämpfung in angebliche Chaosreiche einfallen, (so wie früher der NB) wegen eigener Erfahrungen, ablehnend gegenüber. Auch halten wir es für Falsch von Äußerungen aus Irgendwelchen Orakeln, Gerüchten, Veröffentlichungen von 1. auf eine Zusammenarbeit mit dem Chaos zu schließen oder gar hinter jedem unbekanntem Reich erstmals ein Chaosreich zu vermuten. Diese unterminiert das Vertrauen. Hier möchte ich ganz speziell Fürst de Silva von Orgon loben, der uns in diesem Punkt aus dem Herzen spricht. Allerdings mag die Rede von Diros Faros in Bezug auf Lasendos Mißverständnis gewesen sein. Seine Absicht war es nicht, Lasendos als potentielles Chaosreich abzustempeln oder als Koordinator zu diskreditieren, sonder die vermutete Verhaltensweise anderer Reiche aufzuzeigen, welches sich ja auch bestätigt hat und worüber sich Stefan Regenator zu recht beschwert. Uns stört allerdings die aggressive Ausdrucksweise. Nach unserer Ansicht wird es Ihm so nicht gelingen, bei den meisten Reichen das Vertrauen zu erlangen.

3. Es existiert eine Chaosebene über die sehr wenig bekannt ist und auch hier nicht erörtert werden soll.

4. Wenn wir im Folgenden vom Chaos reden dann meinen wir die richtigen Chaoskrieger.

Diese halten sich in Dondrien, Korugrad, Tzar Calamaris auf „Phyronia“ und auf Phebos vermutlich in Pytrar (bei GF 0/0) einem Gebirgsmassiv im ehm. Kyronakes, südwestlich von Tetradagon (keine weiteren Infos). Daneben existieren bewegliche Kampfverbände (Chaosflotte , Armee von Phloriston) deren Aufenthaltsort derzeit unbekannt ist.

Dondrien:

Die Hochebene von Dondrien ist durch einen Gebirge begrenzt. Es existieren fünf Landdurchgänge sowie zwei Schlünde (Wassertunnel) des Stromes Cer-Tolon, welcher in Duxzhur (Lasendos) beginnt durch einen Schlund (GF 22/13) nach Krt in Dondrien fließt und durch den anderen Schlund (GF 21/13) bei Ost Atazia in die Südsee mündet. Die sehr kleinen Landzugänge sind durch Türme (oder auch Bergfriede) gesichert. Diese sind Ganakoro (14/13), Karamatura (14/15) (ehemalige Provinzhauptstadt von Trapezunt), Nirgn (21/15 + 20/16), Gremal-Nord (22/15) und Gremal Süd (23/13). Die Hochebene von Dondrien umschließt über 30 Provinzen. Die Chaoskrieger halten mindestens die 30 Provinzen 14-22/15 , 14 -23/14, 14-23/13 und 20/16.

Lasendos Grenzt mit den Provinzen 23/15, 24/14 und 24/13 direkt an Dondrien², währen Psi (Kap Vrost (10/14) 4 Provinzen entfernt ist. Dort besetzen 8.000 Bogner den Turm, unterstützt werden diese derzeit von 4.000 Bögner auf Psi-Schiffen.

² Infos von Lasendos. Wir entschuldigen uns dafür ohne vorherige Absprache diese vielleicht geheime Informationen veröffentlicht zu haben. Psi wird keine weiteren Informationen über Dondrien veröffentlichen, diese soll fortan Lasendos übernehmen.

In Dondrien werden mindesten 300.000 Chaoskrieger stationiert sein. Es könnten aber auch mehr als 1.200.000 CK sein, je nachdem ob und wieviel auf die Chaosflotte verschifft werden.

Korugrad:

Die Festung des ehemaligen Südschweden liegt an der Südküste von Suedia in einem Sumpf im Gf 21/-8. Sie würde von Sicmeobee schon einmal gestürmt. Damals hielten sich Anfangs 240.000 Chaoskrieger in der Festung auf. Da Sicmeobee sich aus ganz Suedia zurückgezogen hat, haben wir beschlossen, die Festung von Mopsala (GF 20/-7) aus zu beobachten. Psi hat dort 36.000 Mann teilweise hinter Mauern postiert. Die dortigen in Erscheinung getretenen Truppen von KaG nach dem letzten Kampf umfaßten 36.000 CK (=Chaoskrieger) auf 36.000 leichten Pferden sowie die von uns erbeuteten 1.000 +S 1.000 *U 8.000 LW und 2.000 Wasa. Wir schätzen, daß sich wieder 240.000 CK in Korugrad aufhalten.

Tzar Calamaris:

Diese Festung liegt im Hochland vom Agiur-ut-Prydain Gebirge Nördlich von Asgard und Südlich von DahMy GF 46/-8 (\equiv -31/-8 da Phyronia, wie auch Phebos einen Umfang von 78.000 Km haben). Nach unseren Informationen hat KaG dort derzeit sein Hauptquartier und läßt alles Plündergut dorthin schaffen. Die Chaosfestungen sind untereinander mit Dimensionstore verbunden. Laut internen FA-Berichten hat Trapezunt früher ein eigenes Teleportsystem unterhalten, so daß wir davon ausgehen, das KaG jederzeit seine Krieger und Ausrüstung verschieben kann. Hier Schätzen wir die Stärke auf ca. 300.000 CK.

Die Schwarze Flotte:

Da uns der Götterbote vor der Schwarzen Flotte gewarnt hat, denken wir, das diese bald im Graben von Sirwenna auftauchen wird. Die Schätzungen der Größe sind sehr wage. Wir gehen jedoch davon aus, daß es 20.000 Schiffe mit bis zu 1.200.000 CK mit Ausrüstung auf uns zukommen könnten.

Die Armee der Phloriston ist uns absolut unbekannt. Wir vermuten, daß sie sich auf Ostphyronia oder San Solon aufhält und zwischen 100.000 - 600.000 Chaoskrieger umfaßt.

Unsere Schätzungen der Stärke beruhen auf dem damaligen Angebot von KaG uns mit 300.000 CK gegen Rayc und 300.000 CK gegen Trapezunt zu unterstützen. Gleichzeitig hat er Sicmeobee und Kn-yan ein Angebot von jeweils 300.000 CK unterbreitet. Es ist wohl ratsam, anzunehmen, daß KaG seine Truppen inzwischen verstärken konnte.

Die Geographischen Informationen Stammen größtenteils aus dem Kartenreferat.

Wir bezweifeln, daß Psi bisher allein über diese Informationen verfügt hat und auch sollte die Informationssuche über das Chaos nicht im Vordergrund stehen. Es mag vielleicht einige beruhigen, wenn sie die genaue Anzahl, Ausrüstung und Aufenthaltsort der Chaoshorden kennen, aber damit sind wir mit der Bekämpfung derer fast keinen Schritt weiter. Denn der Schwerpunkt einer Zusammenarbeit sollte auf die Aufstellung und Ausrüstung unserer eigenen Truppen liegen.

Als dringlichste Aufgabe halten wir die Vernichtung der Beweglichen Chaosverbände. Die Erstürmung von Chaosfestungen halten wir für zweitrangig. Mit Lasendos haben wir bereits die Grobtaktik gegen Dondrien abgesprochen. Aber wir möchten betonen, daß Psi sich auf die Bekämpfung der schwarzen Flotte konzentrieren wird. Uns zu Verfügung gestellte Hilfe werden wir vorrangig gegen dieses Ziel einsetzen.

Der Westwall ist erst zu weniger als 1/3 fertiggestellt (nur Psianische Gebiete). Er umfaßt derzeit über 30 Türme und 100 Mauern und ist erst mit 150.000 Krieger besetzt (ohne Sonderverbände).

Unsere Flugschiffkapazität fast 250.000 Krieger, die der Flotte 400.000 Krieger, wobei diese noch nicht vollständig besetzt und nur zum kleinen Teilen optimal ausgerüstet sind.

Helen Trojans von Transazonika, sowie allen anderen Kleinreichen möchten wir empfehlen mit seinen Nachbarn schnell vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen und so gut es geht auf einen evt.

Chaosangriff auf sein Reich oder eines Nachbarn vorzubereiten. Eine Mitgliedschaft in der Union halten wir trotz dem nach Außen hin zerstrittenen Erscheinungsbild für vorteilhaft. Hierüber herrscht selbst bei den „Störenfrieden“ wie Samdurack Einigkeit. Hätte die Union keine Vorteile wäre Samdurack bestimmt nicht beigetreten. Es gibt derzeit kein anderes Bündnis dem ein kleines Reich ohne große Probleme aufgenommen wird und wir kennen auch kein anderes Bündnis welches eine so breite Palette an Unterstützung bietet. Neben den Informationen gibt's Rabatte (grade die von der Hanse sollte man sich nicht entgehen lassen, wer keine Hansestadt hat ist selber Schuld, wir haben diesen Mond damit über ½ Mio. GS gespart), Mitgliedsbefreiungen (HCTC), Festungsfinanzierung und neuerdings eine Erstverteidigungsausrüstung mit der Warenschlagen. Es ist schon bedauerlich, daß damit keiner Werbung für die Union im TB macht.

Wir halten es nicht für Sinnvoll, daß die VvT den Widerstand organisieren sollte. Jedes Reich sollte selber sehen, wie es seine Armee ausrüstet und positioniert und wen er gegebenenfalls unterstützt. Hierbei sind ganz besonders die Bündnisse gefordert. Unsere Erfahrung sagt uns, daß keiner sich auf den anderen Verläßt, sprich mehr als 50% seiner Truppen einem Koordinator zur Verfügung stellt. Dieses ist uns damals noch nicht mal bei unseren Verbündeten gelungen.

Wir Bedanken uns ganz herzlich bei Dachaid von Annuwyn welches uns selbstlos Waren zusandte sowie bei Sir Gaynes von Cargon und Gilgamash von Akkad für die Reibungslosen Handel. Außerdem möchten wir uns bei Arelon, Scharokan, Orgon und DahMy für die angebotene Unterstützung mit Waren, Kriegern und Gold bedanken, welche wir sehnlichst erwarten. Ganz besonderen hervorheben möchten wir das Engagement von Adalien, welches trotz unserer unverschämten Verhaltensweise seine Rote Armada gegen die schwarze Flotte einsetzen will. Ebenso hoffen wir auf die angebotene Unterstützung von Raufin und würden uns über die Teilnahme von Sicmeobee an der Chaosbekämpfung freuen, welches auf Wunsch der VvT eingreifen würde.

Wir würden uns freuen, wenn sich noch weitere Reiche bei uns sowie auch bei Lasendos und bei allen noch hinzukommenden „Frontreichen“ melden und Unterstützung gewähren. Die letzten Monde waren die Chaoskrieger überall noch zurückhaltend aber dieses wird sich nach unserer Ansicht spätestens im Jahre 113 nBvS ändern. Wenn Sie helfen wollen, dann muß dieses in den nächsten Monden geschehen, damit Ihre Unterstützung noch rechtzeitig für die kämpfenden Truppen von Nutzen sind.

Mit freundlichen Grüßen

Xius

Altmagier Xius

PS.: Wir benötigen dringen eine Standarte der Solonen



Rede des Botschafters von Akkad vor der VvT

Sehr geehrte Diplomaten!

In Bezug auf das doch recht großtuerische Gebaren, welches der lasendische Botschafter in seiner letzten Rede an den Tag legte, möchte ich einige Dinge anmerken.

Zuerst wäre festzustellen, das es meiner Auffassung nach nicht die primäre Aufgabe des VvT-Vorsitzenden an der Spitze eines Heeres „in die Schlacht zu reiten“. Lediglich die Koordination des Kampfes gegen das Chaos mag er übernehmen oder einem Reich als Aufgabe stellen. Guy Leprechaun (nicht Vran Coirpe, werter Kollege) erfüllt diese Aufgabe meines Dafürhaltens nach besten Kräften, ist aber, was Informationsauswertung und dergleichen betrifft, aufgrund der meiner Meinung nach beschämenden Haltung der beiden „Frontreiche“ Lasendos und Psi stark eingeschränkt. Lasendos verweigert ja praktisch die Zusammenarbeit, schmolzt und versteht unter konstruktiver Kritik ganz augenscheinlich die, mit Verlaub dummliche Androhung des Mordes an V. Coirpe (der noch nicht mal im Amt ist). Dabei müßte Lasendos ja über recht viele Informationen über das Chaos verfügen, steht es doch in der ersten Schlachtlinie. Aber nein, nur weil diesem Reich ein gewisses Maß an Mißtrauen entgegengebracht wird (welches Akkad nicht unbedingt teilt, nebenbei gesagt), und Kerensky die Heldenrolle als Führer gegen das Böse, zumindest solange keine völlige Klarheit besteht, abgesprochen wird, ist er beleidigt. Da es jedoch jedem Reich freisteht, Informationen sowohl der VvT, als auch dem CID zukommen zu lassen, zeigt die Empörung von Lasendos, das dem CID von den anderen Reichen nicht besonders viel Vertrauen und damit auch wohl recht wenige Informationen entgegengebracht wurden. Würde der CID seine wertvollen Erkenntnisse über den Feind im Rahmen der VvT, die dann vielleicht agieren könnte, bekanntgeben, so könnte sich bestimmt ein Vertrauen der Reiche in Lasendos aufbauen.

Sollte sich die lasendische Kompetenz in dieser Angelegenheit herausstellen, wird das Condominium Kerensky mit Sicherheit tatkräftig unterstützen.

Auch sollte sich Lasendos nicht unbedingt als die letzte Barriere gegen das Chaos sehen. Ist zwar heroisch, aber auch kurzsichtig. Zum Beispiel wird das Chaos auch auf Phebos angreifen, ich sage nur „Tiamat“. Es gibt hier wahrscheinlich Chaosnationen, Dimensionstore nach Phyronia, vielleicht vom Chaos unterstützte Reiche, also eine ganze Menge potentieller Fronten. Und was wären lohnende Angriffsziele für das Chaos? Kleinstreiche? Oder vielleicht doch solche Nationen wie das von den guten Göttern gesegnete Arelon, das Condominium oder auch die Staaten der mächtigen Union? Uns hier nutzt die VvT vielleicht doch etwas mehr als ein heldenhaftes Lasendos. Was uns zu der von einigen Reichen angestrebten Koordinierung des Krieges führt. Ich stimme diesem Punkt weitgehend zu und denke, das ein erfahrenes Reich dafür vonnöten ist, welches diese Aufgabe im Rahmen eines VvT-Mandates übernehmen sollte. Auf Phyronia scheinen mir Psi und eben Lasendos geeignete Kandidaten zu sein, wobei die Magierinsel wieder bitte in die VvT eintreten soll. Vor allem, weil Psi ganz offensichtlich über eine ganze Menge Informationen und Erfahrung verfügt, welche es bis jetzt doch eher spärlich den jüngeren Völkern hat zugute kommen lassen.

Die „Befindlichkeit“ von Lasendos und Psi ist jedenfalls irrelevant.

Da ich es nicht für besonders sinnvoll und praktikabel halte, wenn ein Reich die gesamten Kriegsvorbereitungen koordiniert, schon gar nicht für beide Kontinente, scheint es ratsam, einen Koordinator für Phebos zu berufen, und dafür halte ich Großkanzler Bogarde von Orgon für als durchaus geeignet. Obwohl noch ein recht junges Reich, erscheint mir Orgon als engagiert, fähig und vertrauensvoll genug, diese Aufgabe zu übernehmen. Ob eine weitere Aufsplitterung der Kompetenzen ratsam wäre (z.B. kümmert sich Orgon um Gondwana, das Condominium um Angkor usw.) wage ich stark zu bezweifeln.

Nachdem ich hierzu nun meine Meinung kundgetan habe, möchte ich zu weiteren relevanten Punkten kommen:

1. Auch die Theokratie hat Nachforschungen angestellt und kann die Vermutung des Großherzogtums Annuwyn dahingehend bestätigen, das sich Chaoskrieger anscheinend an einem Ort sammeln, welcher sich nördlich von Annuwyn und westlich von Samdurack befindet. In dieser Region südöstlich des Nullpunktes befindet sich unseres Wissens bis jetzt kein Reich.
2. Tiamat ist ein Chaos-Gottheit, die laut meinen Informationen auf Phyronia wiedergeboren werden soll und dann nach Phebos kommt. Die schwarzen Steine, der Teer, sind für diesen Gott bestimmt. Ob es sich bei Tiamat um eine neue Gottheit oder eine Reinkarnation Slongas handelt, ist ungewiß. Wahrscheinlich hat die Geburt zum jetzigen Zeitpunkt bereits stattgefunden.

Wie gesagt, hier auf Phebos ist es nicht gerade einfach, an Informationen heranzukommen, insofern sind diese Nachrichten recht dürftig. Mein Aufruf geht ein weiteres Mal an Psi und Lasendos.

Wenn es stimmt, das sich Chaoskräfte im geographischen Zentrum von Phebos formieren, hätten sie langfristig Zugriff auf das Condominium, Samdurack und Tetradagon (und wohl noch auf weitere Reiche). Augenscheinlich werden sich zukünftige Schlachten nicht auf Lasendos und Psi beschränken.

Ferner möchte ich noch Arelon, welches unter der Führung eines neuen Herrschers aus der Versenkung aufgestiegen ist, bitten, sich verstärkt bei der Verteidigung von Phebos und in der VvT zu engagieren, ist es doch ein unbezweifelbar gutes und von den Göttern beschütztes Reich.

Ich bedanke mich dafür, das mir die Aufmerksamkeit der werten Herrschaften zuteil wurde.

TAKA-TAKA:

Folge 3: Anti-Chaos-Bündnis

DIE WAHRHEIT



Bunter Eintopf

- schmeckt meines Erachtens sehr gut, auch wenn einige Herren meiner Reisebegleitung eine etwas andere Meinung zu diesem Thema haben. Doch ist deren Meinung diesbezüglich nur von geringer Bedeutung, da ich der Einzige von uns bin, der gut kochen kann...

Aber fange ich doch von vorne an. Meine Name ist Boffer, sonst nichts. Hatte ich je einen anderen Namen? Ich weiß es nicht, und meine Mutter hat ihn damals sicherlich vergessen, als sie mich in die städtische Kanalisation schmiß. Ich bin Kaufmann, und ich liebe meine Arbeit. Das Essen liebe ich auch, wie schon gesagt, und meine Kleidergröße richtet sich danach. Doch hat es auch seine guten Seiten. Es haben sich schon einige Zwerge bei mir bedankt, die in der Mittagssonne sonst nirgends ein schattiges Plätzchen finden konnten. Ja, ja, die kleinen Leute. Von denen ist übrigens keiner in unserer Gruppe: Schade. Mit dieser Volksgruppe kann man nämlich die besten Geschäfte machen. Sie haben zwar von Steinen und Mineralien 'ne Menge Ahnung, doch scheint dies in Relation zu ihrem Unwissen in Bezug auf andere Handelsgüter zu stehen. Ein einfaches Geschäft: Nimm einen alten Leinenstoff, beschmiere ihn mit einigen frischen Pigmenten, und biete ihn einem Zwerg als Teppich an. So etwas kennen die nämlich gar nicht (zumindest die ab der 1000 m Grenze). Die glauben zuerst noch, das wäre etwas zum Anziehen, doch wenn man ihnen erzählt, das man da mit den Füßen drauf rumtrampelt, dann sind sie ganz entzückt. Etwas, das so wertvoll ist, das man es trotzdem in den Dreck legt und nur mit den Füßen berührt. Mag vielleicht nicht ganz einleuchtend sein, aber bei denen klappt das. Für das Geld das man dann bekommt, kann man sich dann tatsächlich einen Teppich kaufen. Ab der 4000 m Grenze reicht es dann sogar für 2.

Nun will ich aber auch was über unsere Gruppe erzählen. Oder? Nein, lieber ersteinmal das bisherige kurz und bündig:

Abenteurergruppe gesucht; wollen durchs Land streifen; hatte Ärger mit 'nem Kunden; waren froh, daß ich kochen konnte; der Krieger ist nicht nett, will sich immer unter meinem Bauch verstecken; hab ihm 'ne Flasche Schnaps verkauft- für den doppelten Preis; sind 8 Mann; eine hat 'nen Raben; der mag den Krieger nicht, versucht ihm immer auf den Kopf zu schießen; 3 Adlige sind unter uns; Beschreibung: nett, arrogant, und der 3. ist ... ruhig; sind auf der Suche nach einem Zauberer; dachte zuerst, wir hätten einen; ist aber nur so'n Kräuterfreak; sind auf dem Weg nach Rayc; haben ihnen gleich erzählt, wir brauchen Verpflegung; na toll, meine Portionen wurden rationiert; Hal Link, der Krieger, will den Raben braten; Sylinga, die Besitzerin trat ihn zur Ruhe, bzw. zu Boden; Hurra, Phylena, unsere Jägerin hat ein Reh erlegt; die Reise ist lang; meine Füße tun weh, sehr weh; mache Bunten Eintopf, der braucht 4 Stunden zum Weichkochen, und meine Füße zum Erholen; hoffentlich finden wir einen Zauberer in Rayc; sonst weiter nach Sicmeobee; noch mehr Wandern; kann nicht viel über unseren Anführer erzählen; er geht ganz vorne, ich 10 min hinter ihn; ich glaube, Hal Link wird mein bester Freund; ist auch immer 9 3/4 min hinter der Spitze;

Um unsere Gruppe zu beschreiben, vielleicht soviel. Wenn wir bei unserer Reise jemandem begegnen, dann spielt sich meistens folgendes ab:

'Guten Tag' (immer);

Blick auf die Kleidung, dann Entscheidung zwischen Nasenrumpfen, 'Einen genehmen Tag', Spruch + Verbeugung (besonders tief, wenn weiblich);

Kopfnicken, vielleicht ein 'Hmpf';

'Einen wunderschönen guten Morgen/ Tag/ Abend';

Pfiff von dem Reisenden wenn männlich (evtl. folgender, unterdrückter Schmerzensschrei), böse Blicke wenn weiblich;

keine Reaktion (beiderseits), nur leichte Angstreaktionen vor dem Hund;

Betrachtung, Einschätzung dann 'Arschloch', keine Reaktion, Kopfnicken, nach Alkoholgenuß meist 'Willst du Ärger?', 'Drecksau' oder Erbrechen auf dem Weg; wenn weiblich dann Pfeifen (immer, wenn unter 90 Kilo), Handkuß (meist mit Nachschlag), Offenbarungen (z.B.: 'heirate mich', 'nimm mich'...); ich bin immer nett, bei Zwergen Teppichhandel

Wir sind endlich in Rayc angekommen. Doch was ist mit diesem Land geschehen? Überall nur Tod und Verwüstung. Vorsichtig bewegen wir uns durchs Land (Jetzt kann ich auch mal neben unseren Anführer gehen.). Hier ist die Anarchie ausgebrochen. Wie sollen wir bloß einen Zauberer finden? Wir machen uns auf den Weg zur Hauptstadt, und ich bin froh, in Begleitung von so vielen starken Männern zu sein. Der Rabe hat ein neues Spiel entdeckt. Er zielt nun nicht mehr mit seinen Exkrementen auf Hal, sondern sucht sich die vergammelten Innereien aus den hier überall herumliegenden Toten und wirft mit ihnen. Wir sehen die Überreste einer Festung. Die Hauptstadt ist total verwüstet, doch unsere Nr 1 schafft es trotzdem, aus einigen Zurückgebliebenen eine Antwort herauszukitzeln. Doch es ist niederschlagend. Der ortsansässige Zauberer ist auf den Weg nach Caladineikos. Er will eine Stellung am Hofe bekommen. Ich hab es ja gewußt, noch mehr Laufen. Leider gibt es hier ja auch nicht mehr das geringste Fortbewegungsmittel. Ein vorbeifahrender Kollege erzählte mir, daß das Angebot an Fisch bei Sh'Donth zur Zeit sehr begrenzt ist und die Preise stark ansteigen. So ein Witzbold, hat er mir doch noch vorgeschlagen, ich solle mit ein paar Fischerbooten hinfahren, um sie dort teuer zu verkaufen, da die meisten wohl schon auf dem Meeresgrund liegen. Wie soll ich das denn bitteschön mit meinen 2 dicken Beinen machen?

Hier endet mein erster Bericht ersteinmal. Ich bin nicht gerade glücklich darüber, noch nicht zu wissen, was uns erwartet, aber ich bin frohen Mutes. Vielleicht lerne ich noch neue Spezien von Lebensarten kennen, die ein ähnliches Handlungsgeschick wie die Zwerge besitzen. Das wäre toll.

Wirtschaftsförderungsprogramm des Großherzogtums von Lasendos

Betrifft: neue und kleine Reiche beider Kontinente

Der Großherzog von Lasendos, Vlad Kerensky geruht in seiner großen Weisheit den kleinen und den neuen Reichen eine Förderung angedeihen zu lassen damit diesen der Weg in die Zukunft geebnet werde und auf das sie ihren Platz im Weltgeschehen einnehmen mögen. Hierzu hat der Großherzog in nicht unerheblichem Umfang finanzielle Mittel zur Verfügung stellen lassen. Mit diesen Geldern sollen nun gezielt Waren der betreffenden Reiche erworben werden, so das in selbigen die Wirtschaft gedeihen möge. Diejenigen Reiche welche sich entschließen an diesem Programm teilzunehmen, also die immensen Vorteile erkennen, sind angehalten eine Aufstellung ihrer Angebote an das lasendische Reich stehenden Fußes zu patriieren, damit das Vorhaben gelinge.

Es ist nun unsere Pflicht und unser Anspruch auf einen nicht unwichtigen Punkt einzugehen. Wie sicherlich weithin bekannt sein wird befindet sich unser Volk, wie es schon seit Jahrhunderten gegen übermächtige Gegner bestehen mußte, auch heute wieder in sehr angespannter Lage. Die Bedrohung, die vom Chaos ausgehend über unser Reich kam wie dunkle Wolken im ausgehenden Jahr, wird durch die Grenzverletzungen Asgards nicht eben stark verstärkt ist doch Asgard im Vergleich zu den dunklen Horden welche im Westen hinter den Bergen auf die kleinste Schwäche lauern. Doch ist es trotzdem leider unumgänglich bei der Wahl der zu erwerbenden Produkte denjenigen den Vorzug zu gewähren welche im militärischen Bereich von hohem Werte sind. Dieser unerfreuliche Zustand wird jedoch nur solange aufrecht erhalten werden wie eine Bedrohung für Lasendos und die freien Völker Taghatas besteht.

Jostins, des blinden Gärtners Lied, das erschallt auf Ar Riza, Breccor,
Transazonika

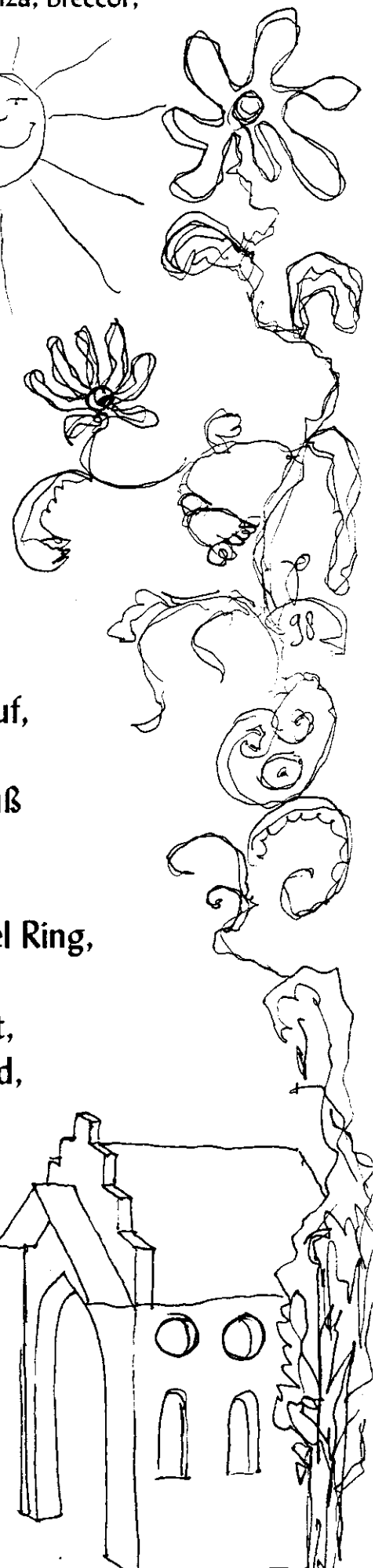


Mein Land

Es sind des Nordens Vögel
geflogen über Rauchschwaden,
als wären es Bäume,
um darauf zu ruhn.

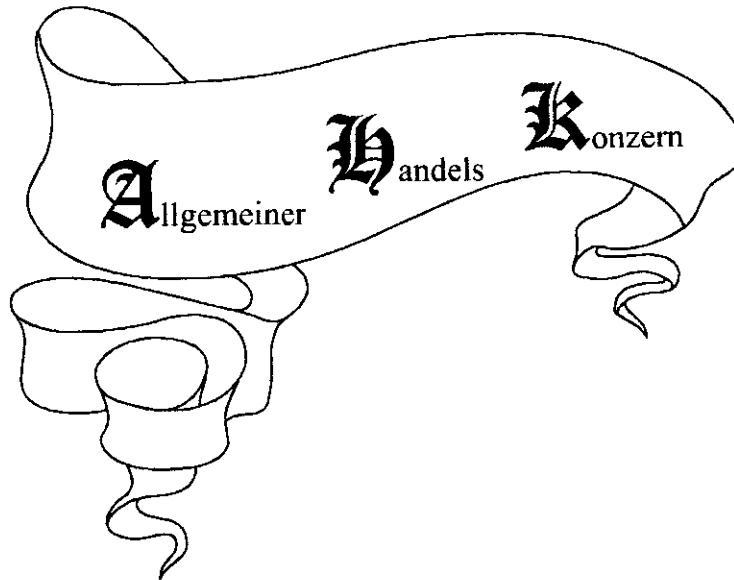
O die schwarzen, aus Wäldern herauf,
aus Städten herauf,
als wachse ein anderer Wald aus Ruß
über der Gegend. Das Eisen gelte.

Der Gärten Freund bin ich in heller Hügel Ring,
wo Laub Dächer baut
an Äcker. Ich, der die Frauen kennt,
vom Schweißbad der Essen kommend,
bin ein lächelnder Herr.



Anzeige im
Götterboten 63

am 20.7.112 nBvS.



AHK-Leitung
Baron Wigglesberg
Tethys-Allee 23
Orga
Orgon

1. Aktuelles:

Zunächst einmal eine Beschwerde, die die Leitung des AHK vorbringen möchte. Wir kritisieren auf das schärfste das Verhalten der Tagatha Intercontinental Bank, die uns den Girokontoverkehr sperren will. Es kann nicht angehen, daß (wie die Orgon Times berichtete) Konkurrenz auf diese Weise bekämpft wird, vor allem da Midiantien kein Teil Samduracks ist und ich die Leitung des AHK übertragen bekommen habe. Wir fordern nun ganz klar eine öffentliche Stellungnahme der TIB zu der Angelegenheit und die offizielle Aussage, daß man uns die Konten nicht sperren wird, wie es ja indirekt in der Pressekonferenz vor ziemlich genau einem halben Jahr behauptet wurde. Da das ganze auch auf einem Mißverständnis beruhen kann, fordern wir nur eine klare Aussage, keinesfalls eine Entschuldigung! Das nur, damit wir nicht falsch verstanden werden.

Desweiteren dauert es mich, mitteilen zu müssen, daß Caladineikos von der Kundenliste gestrichen wurde. Das Reich ist wohl nicht mehr im Stande, zu liefern. Das selbe gilt auch für Tetradagon, das wohl ebenfalls im Bürgerkrieg erstickt. Sehr schade ist es in der Tat, doch leider nun einmal nicht zu ändern.

Ansonsten gibt es allerdings auch Erfreuliches zu sagen. So rechnen wir in den nächsten Monden nämlich auch mit einigen neuen Kunden, die unsere AHK-Angebote weiter ausbauen und den internationalen Handel ankurbeln werden. Diesen Wechsel gab Fürst Albert von Albert Finances seine ersten Angebote bekannt, die über den AHK vertrieben werden sollen. Ohne Zweifel, einige mächtige Waffen, und wer Interesse finden sollte, der wende sich am besten direkt an Fürst Albert in Orgon.

Ungern wiederhole ich mich jedesmal wieder, aber die Umstände erfordern es – leider! Ich brauche von jedem Reich, das Mitglied im AHK ist (ob es neue Stationen rüstet oder alte entdeckt und übernimmt) die Daten der Station (Nummer, Typ, Crypter, Name)!!!! Ich bitte wiederholt darum, mir diese Daten mitzuteilen, so sie unten nicht zu finden sind!

2. AHK-Nutzer: (13)

Akkad (Akk), Albert Finances (AFi), Cidarenreich (Cid), Hallima (Hal), Lasendos (Las), Midiantien (Mid), DahMy (DMy), Orgon (Org), Samdurack (Sam), Sicmeobee (Sic), Phönikien (Phö), Psi (Psi), Tir Tairingate (TTg)

3. AHK-Stationen: (15)

Hier vielleicht noch einmal: die Baupläne sind sowohl für die Empfangs- als auch für die Kombimodule freigegeben. Jedes Reich kann sie nun rüsten, was lange Wartezeiten erspart. Für die einwandfreie Funktionsweise ist jedoch noch ein Crypter erforderlich, den Sie bei Midiantien bestellen (zum Selbstkostenpreis und ohne lange Wartezeiten!).

<u>Reich:</u>	<u>Typ:</u>	<u>Crypter:</u>	<u>Nummer:</u>	<u>Name:</u>
Akkad	ES-Modul	1.0 A	Akk-ES1	(bitte mitteilen!!!)
Cidarenreich	ES-Modul	1.0 E	Cid-ES1	(bitte mitteilen!!!)
DahMy	E-Modul	1.0 E	DMy-E1	N.N.
Hallima	ES-Modul	1.0 E	Hal-ES1	Westtor
Hallima	ES-Modul	1.0 E	Hal-ES2	Osttor
Lasendos	ES-Modul	1.0 E	Las-ES1	(bitte mitteilen!!!)
Lasendos	ES-Modul	1.0 E	Las-ES2	(bitte mitteilen!!!)

Orgon	ES-Modul	1.0 O	Org-ES1	Alpha-Tor
Samdurack	ES-Modul	1.0 E	Sam-ES1	Wüstentor
Samdurack	ES-Modul	1.0 E	Sam-ES1	Weltnarbel
Sicmeobee	E + ES-Modul	1.0 S	Sic-E1, Sic-ES1	Zepterhalle
Sicmeobee	E + ES-Modul	1.0 S	Sic-E2, Sic-ES2	Zweistein
Phönikien	ES-Modul	1.0 E	Phö-ES1	Handelssaal
Psi	ES-Modul	1.0 S	Psi-ES1	Kalmar-Station
Tir Tairingate	ES-Modul	1.0 E	TTg-ES1	(bitte mitteilen!!!)

4. Handelsgüter: (29)

Zu beachten ist, daß der angegebene Grundpreis nicht verbindlich ist. Vor allem bei größeren Bestellungen sind Rabatte herauszuholen, doch das ist mit dem Anbieter selbst zu verhandeln.

Inwiefern noch auf caladineikische Güter zugegriffen werden kann, ist nicht bekannt. Sehr wahrscheinlich jedoch ist kein Handel mehr möglich.

Ware	Anbieter	Grundpreis	Kurzbeschreibung
AHK-Crypter	Mid	50.000 GS	für AHK-Stationen; mit individuellen Einstellungen
Brachanflöße	Sic	70.000 GS	von Tieren gezogene Flöße
Brandbogen	AFi	30.000 GS	Bogner können jeden Pfeil zum Brandpfeil erklären
Doppelbalista	Sic	7.000 GS	???
Erkundungsschiff	Las	80.000 GS	verdoppelt Erkundungschancen; sonst wie Segelschiff
Fährschiff	AFi	75.000 GS	wie SeS; Geschwindigkeit: 14 GF; braucht einen R oder H
Fliegender Teppich	Sic	6.000 GS	4 REH; 4 GF
Hansestädte	Org	200.000 GS	Rüstrabatt; Transportweg ohne Massen- und Zeitbeschr.
Himmelsstürmer	Sic	50.000 GS	automatischer On-Treffer auf eindringende Flugschiffe
Langschiff	TTg	65.000 GS	-
leichtes Pferd	Cld	10.000 GS	-
Magieenergiekugel	AFi	300.000 GS	speichert bis zu 200 ZEH; Zauberdistanz: 15 KF
Mammut	Org	65.000 GS	-
Marktansiedlung	Sic	200.000 GS	2 Mann werden nach 6 Monden zum Markt
Mana	Sam	58.000 GS	kann 1:1 in Zaubereinheiten umgewandelt werden
Mythrilrüstung (+Anp.)	Phö	25.000 GS	+2 GP für H & R; Maße an Phönikien weitergeben
Onager	Phö	20.000 GS	-
Onager	TTg	21.500 GS	-
Ring der Stärke	AFi	30.000 GS	+2 GP im Nahkampf; +1 für Bogner; +1 Überlebensbonus
Rind der Unsichtbarkeit	AFi	70.000 GS	+4 GP Nahkampf; im Fernkampf u. durch Pech n. angreifbar
schnelle Straße	Las	auf Anfrage	verdreifacht die Bewegungsweite
schnelles Pferd	Las	30.000 GS	wie schweres Pferd; Geschwindigkeit: 3 GF
schweres Pferd	Phö	20.000 GS	-
Seeburg	Sic	1,5 Mio. GS	schwimmender Markt; beweglich; Bauzeit: 12 Monde
Segelschiff	Org	60.000 GS	-
Steine	Sic	600 GS	Wurfgesch. für Türme und Flugschiffe; wie On-Treffer
Wasa	AFi	1.100 GS	Geschwindigkeit von Flug- und Seeschiffen +1 GF (+2 KF)
Zauberdecken	Sam	50.000 GS	+2 GP für Tiere; erhöht Zauberresistenz
Zauberenergieeinheit	AFi	20.000 GS	für Zauberer; Transfer via Magieenergiekugeln

5. Allgemeine Geschäftsbedingungen

1. Die Mitglieder des Allgemeinen Handelskonzerns verpflichten sich, sich nach der Gewinnspannenbegrenzung zu richten. Sie ist nicht verpflichtend, dennoch sollten überhöhte Preise bitte in der Zentrale gemeldet werden. Seit Jahren gibt es folgende Grenzen:

bei Aufträgen bis	120.000 GS:	25 %
bei Aufträgen ab	120.000 GS:	20 %
bei Aufträgen ab	500.000 GS:	15 %
bei Aufträgen ab	1.250.000 GS:	10 %

2. Einen Mitgliedsbeitrag als solchen gibt es nicht mehr. Allerdings ist jede errichtete Station der AHK-Zentrale zu melden, inklusive den erforderlichen Informationen. Auch jetzt fehlende Informationen (siehe oben!) müssen unbedingt nachgereicht werden.

3. Zu jeder gerüsteten Station wird zum Selbstkostenpreis ein Crypter geliefert, der individuelle Einstellungen enthalten kann. Ist nichts Näheres angegeben, wird der Standard-Cryper (Version 1.0 E) geliefert!
4. Jede Manipulation an AHK-Stationen oder Cryptern kann unweigerlich zum Ausschluß aus dem AHK führen.
5. Der AHK übernimmt die volle Haftung für verloren gegangene Güter, sofern keine grobe Fahrlässigkeit der Grund des Verlustes ist!
6. Grundsätzlich ist der AHK nicht für Handelsangelegenheiten zuständig sondern sorgt nur für den Transport. Bei Interesse an einem der obigen Güter muß man sich direkt an den Anbieter wenden und mit ihm einen Handel vereinbaren.

In der Hoffnung auf florierenden Handel und belebte Konkurrenz!

gez.: Darius von Pigglesberg, den 20. 7. 112 n.B.v.S.



Die ppa präsentiert sich in einem neuen Layout!

Was bringt die 7. Ausgabe?

Die ppa als AG (Was sich geändert hat)
Babarenreiche werden wieder Aktiv
Sonderwaffentest Teil II: Flugschiffe

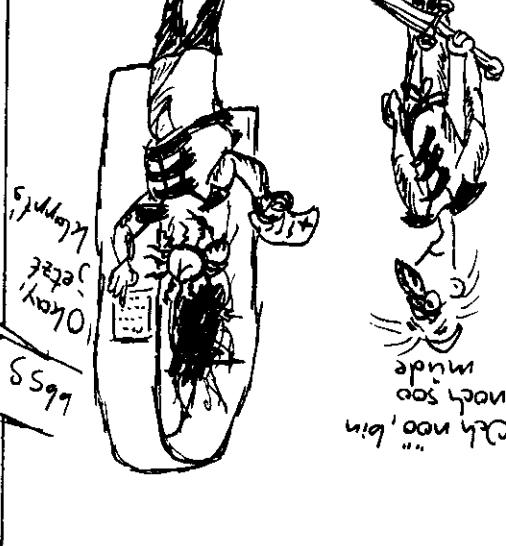
Die 8. Ausgabe wird ein Bericht über die Schleusen enthalten (Wo liegen sie, wie und wo sie geöffnet werden können) und über alle Arten von Dimensionstor enthalten (natürlich werden wir auch Koordinaten angeben)

Sind sie ein einem Abo (Ausgabe 7-12) interessiert?

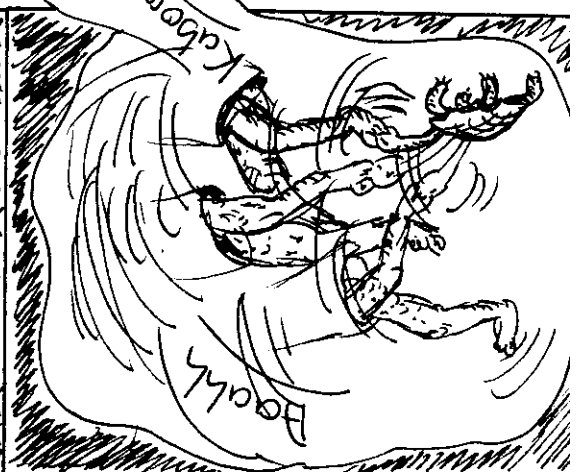
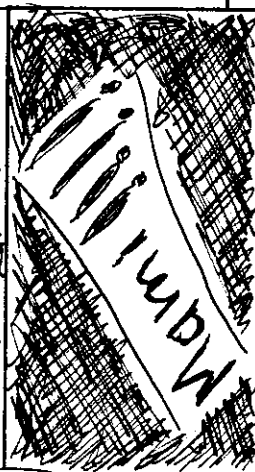
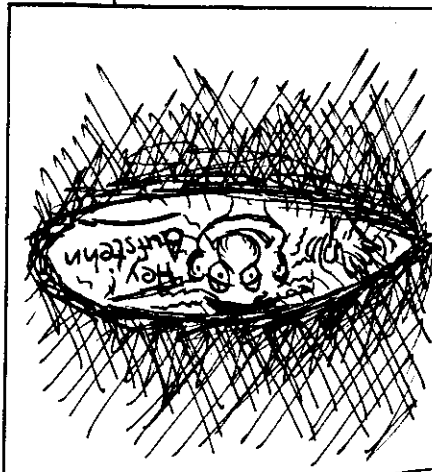
Dann überweisen Sie 45.000 GS auf das ppa AG Konto der Couratà - Bank in Orgon.

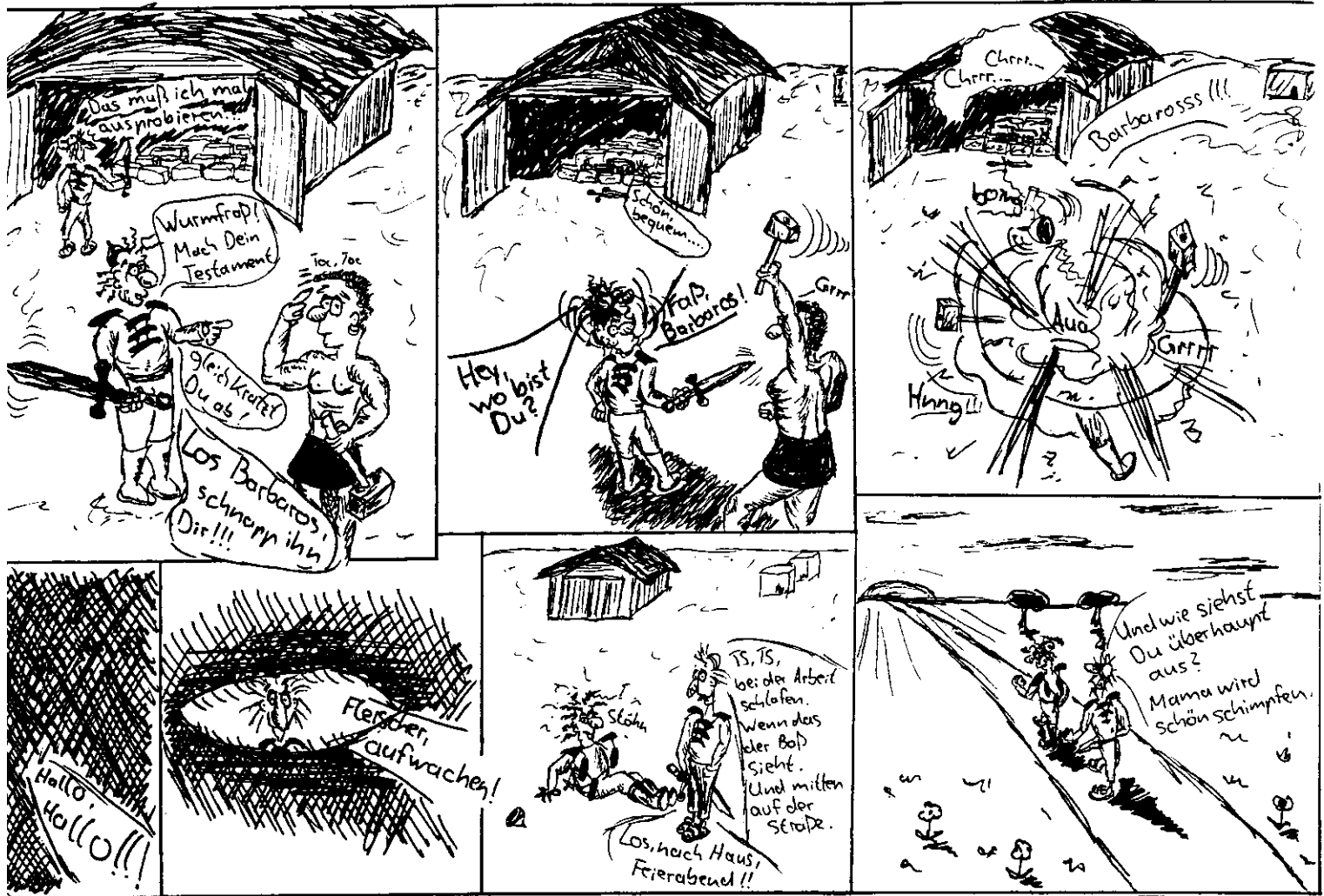


Folge [3]:
Der "Überraschungs-
angriff"
Teil II



-WAAH N-
-WAAH N-





i.A. von
= Klar-Sicht-Gruppe

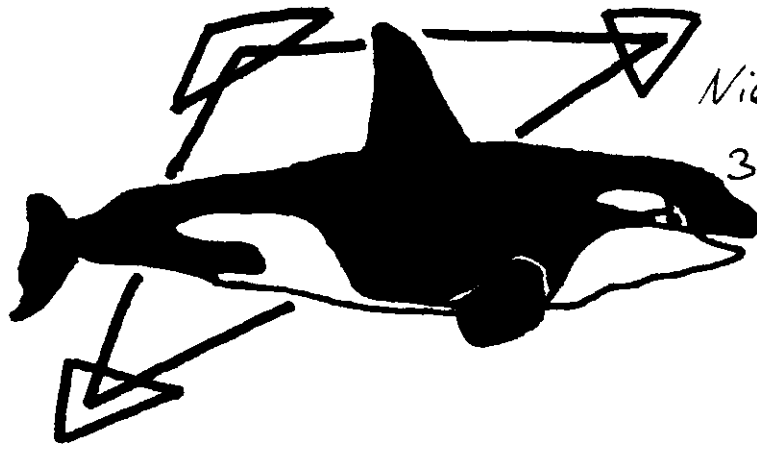
'Das gebrochene Genick einer Maus'

Es ward an der Zeit,
zu finden eine Lösung von Vollkommenheit.
Doch Schwaden von Unsicherheit,
Zorn und Hilflosigkeit,
machen es schwer,
zu vertrauen der Hilfe die kommt aus dem Meer.
Guten Tag, wie heißt Du, sag wer Du bist,
ich kenn schon so viele, im Kopf eine List.
Doch still war's nur, es kam kein Wort,
aber keine Angst, noch bin ich nicht fort.
Noch braucht's ein wenig Zeit,
zu erreichen die Stelle, sie ist noch recht weit.
Eine Adresse zu nennen wäre nicht gut,
wer weiß, vielleicht erreicht mich des Nachbars Wut?
Im Verborgenen zu sein,
dürfte zur Zeit das Beste sein.
Habt Ihr eine Antwort zu diesem Geschehn,
so raus damit, ich möcht' sie sehn.

von der letzten Hoffnung

Großkönigreich
Scharoban

An:
Götterbote



Niedergeschrieben am
30. Tag im Mond
des ~~112~~ 112 n.B.v.S.
Natus

Gehöte Herrscher von Thagaka-Tresos!

In unserem großen Bedauern hat Karildon unsere Grenzstreitigkeiten öffentlich gemacht und zwingt uns nun dazu dieses Problem ebenfalls öffentlich darzulegen. Wir haben unseren Konflikt mit Karildon immer für ein internes Problem gehalten und haben deshalb auch auf Rücksicht auf Karildon, eine Veröffentlichung dieses Konfliktes nie gewollt.

Die völlig verfälschte Sichtweise, die Karildon in seinen Rundschreiben verbreitet hat, macht eine Aussöhnung viel schwieriger als vorher und hat das Aussehen Scharobans beschränkt.

Leider müssen wir hier Fakten belegen, die erkennen lassen, daß Karildon nicht das Friedensliebende Land ist, für das es sich ausgibt.

Wir werden hier die Ereignisse schildern, die zu dem Grenzkonflikt geführt haben und aufzeigen, daß Karildon dem Großkönigreich Scharoban Unrecht getan hat.

Weiterhin haben wir den Brief, den Karildon uns heute veröffentlicht um zu zeigen, wie weit Karildon von seinen

Großkönigreich
Schwarzen



An:

Götterseite

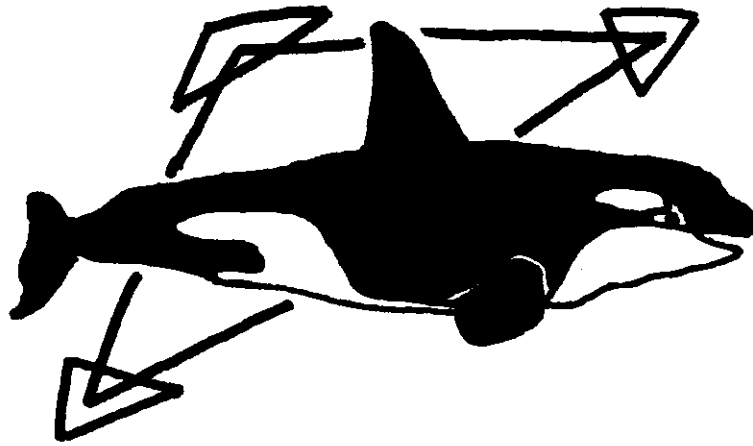
Seite 2

Öffentlichen und privaten Mitteilungen, an uns gerichteten, Botschaften abweist.

Die Entwicklung:

- Beim Aufeinandertreffen unserer beiden Reiche kam es sofort zu gemeinsamen Erkundungen.
- Wir dankten sofort einen Eilbrief um einen Friedensvertrag auszuhandeln und bekundeten unseren Wunsch nach Frieden und Handel.
- Kadildan reagierte nicht auf unsere Handels und Friedensangebote. Außerdem wurden die Erkundungen, gegen unseren Vorstoß, weiter in unsere Richtung vorangetrieben wodurch es zu neuen Erkundungen kam.
- Gleichzeitig erreichte uns ein Gegenvorschlag.
- Wir formten aus beiden Vorschlägen einen für beide Seiten annehmbaren Kompromiss.
- Kadildan beantwortete später seinen Brief von uns bekommen zu haben, wodurch es und nach dabei an wir waren mit seinem Vorschlag einverstanden.
- Dadurch kam es zu weiteren gemeinsamen Erkundungen.
- Dies war die erste Götterseite, die hier von Schwarzen.

Großherzogreich
Schweden

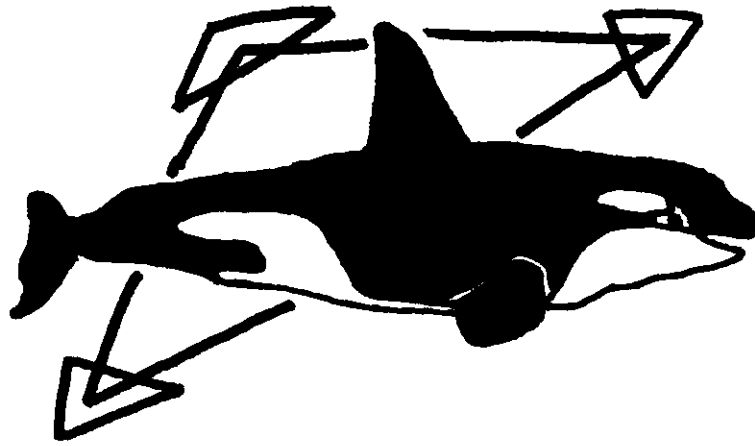


Fr:
Jättersöte

Seite 3

- Nach im Nelsons Wechsel punkt uns Karlildom einen Spion, den unsere Pläne jedoch entdecken konnte. Die erste Duhje.
- Nach langen und schwierigen Verhandlungen konnte jedoch eine Lösung des Grenzkonfliktes gefunden werden.
- In diesem Vertrag wurde der Grenzverlauf geregelt und die Aufteilung der Provinzen geregelt.
- Dabei erhielt Schweden einen Vorteil, welchen wir durch Warenlieferungen ausglich.
- Leider übernahm der Jättersöte im Nelsons Wechsel die Aufteilung der Provinzen, wodurch Schweden aufgrund seiner Warenlieferungen benachteiligt wurde.
- Karlildom sah sich nicht unter dem Vertrag gebunden und verbot damit hinans noch in einem weiteren Punkt den Grenzvertrag. Die dritte und vierte Duhje.
- Nach intensiven Verhandlungen war Karlildom jedoch bereit den Grenzvertrag einzufallen und damit hinans eine weitere Provinz Schweden zu überlassen um den ^{Zweck des} Grenzvertrages auszugleichen.
- Im Nelsons Wechsel begannen die Bergsamspiele und der Herrscher Karlildoms war nicht mehr zu erreichen.

großköpfiger
Scharolan



An:
Fettkote

Seite 4

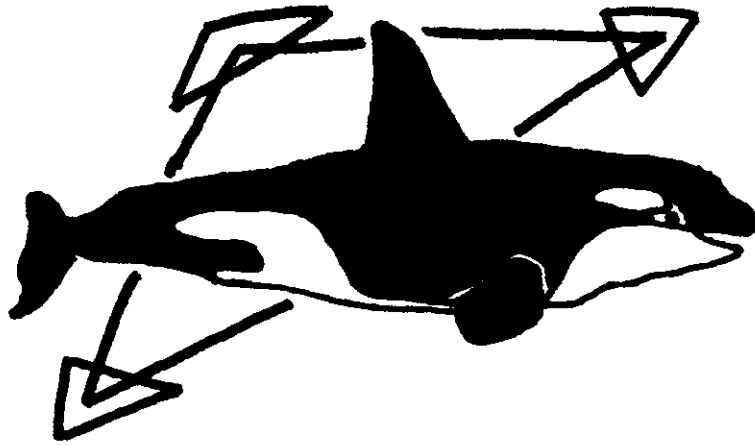
- Wir gingen jedoch davon aus, daß Korridan alles nötige Vorkapfen würde und besetzen die Provinzen.
- In unsere Überwachung trafen wir auf Truppen, die uns sofort angriffen. Auf das Angebot in Verhandeln gingen sie nicht ein. Die finke Jutij
- Nach der Besetzung zogen wir unsere Truppen zurück um weiteres Blutvergießen zu vermeiden.

Damit wäre wir beim heutigen Stand angelangt.
Wie man sieht hat sich Scharolan immer sehr vorsichtig und nachsichtig verhalten und ist damit Opfer der Jutijns Verzichtens geworden. Nun müssen wir uns auch nach den Beschuldigungen des neuen Herrschers aussetzen, der wie wir hoffen aus Unwissenheit handelt.

Wir wollen hier nur am Rande erwähnen, daß wir im Kampfgebiet die Dunkelheit erriechten, daß der Tod der Soldaten jeden Tag.

Wir haben immer gehofft Korridan würde wieder zur Vernunft kommen und haben deshalb den korridanischen

großhörniges
Scharotzer



Ami
Jöttersote

Seite 5

Diplomaten nicht ausgewiesen.

Damit sollten alle Fragen in diesem Konflikt gelöst
und die Beschuldigungen von Karildan antwortet sein.
Wir fordern Karildan auf sich öffentlich zu entschuldigen
und seine Vorwürfe sowie die Beschuldigungen der
Lige und des Chaosreiches zurückzunehmen und
unsere Vorwürfe unverzüglich anzuerkennen.

"Karildan zieht sich sofort aus den beiden besetzten
Provinzen zurück."

Wir hoffen, daß die Herrscher Tragathos uns unterstützen
und Karildan zur Vernunft bringen. Schließlich droht
sein Herrscher mit Krieg falls wir den Vertrag nicht
unterschreiben. Dies können wir aber allein deswegen
nicht, weil der Herrscher von Karildan ihn selbst
noch nicht unterschrieben hat.

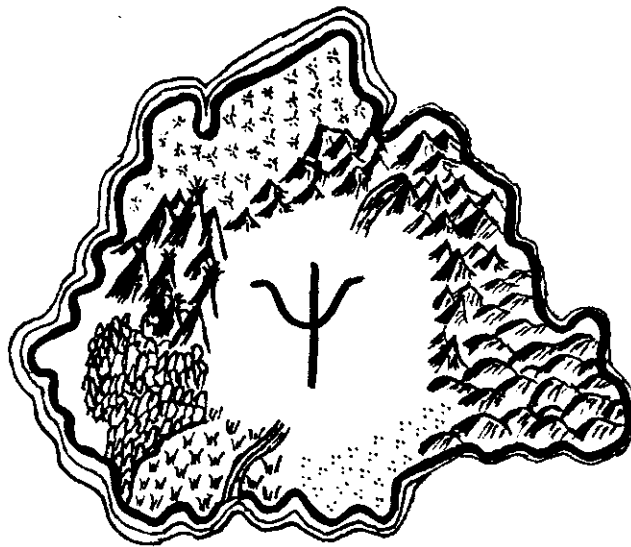
So denn

mögen die Jötter mit Euch sein:

es grüßt

Mensch. G. K. H. S.

An
alle Regenten
von
Phyronia und
Phebos



Altmagier Xius
Psinor

Psi

Gegeben am 1. Tage des 7. Mondes 112 nBvS zu Psinor, Insel der Vielfalt

Stellungnahme zu den Piraten

Die Piraten sind vor mehreren Jahren in Trapezunt aufgetaucht, was im Trapezunt Kurier nachzulesen ist. Aufgrund der Vermutung von Sicmeobee, daß diese Ihm angelastet werden sollte hat der BdmR eine Piratenjädflotte gebildet und damit über mehrere Jahre einen großen Teil des Südmeeres und des Grabens nach den Piraten abgesucht. Da überhaupt kein Anhaltspunkt von Piraten gefunden wurde, war man sich im BdmR einig, daß dieses wahrscheinlich eine Propagandaaktion von Trapezunt war. Die Piratenflotte wurde deshalb aufgelöst.

Kurz darauf überfielen die Piraten ein Küstenstadt in Rayc. Unseres Psischiffgeschwader, welches aus bekannten Gründen in Zergonce stationiert war und im Rahmen des Abrüstungsprogramms (Die Ausrüstung war als Endschädigung schon Kompletzt nach Sicmeobee gebracht worden) nach Kalmar beordert wurde, ist zufällig auf die Piraten gestoßen. Wir haben weder den Befehl zum Angriff gegeben, noch war dieses zu dieser Zeit psianisches Staatsgebiet. Seitdem suchen unsere Flotten auch nach den Piraten. Wir haben unsere 3. Flotte speziell für dies Aufgabe abgestellt, welche den Piraten nach Caladineikos verfolgt hat. Dort plünderten die Piraten im Mond des Hresons Karatak. Laut Mel Ras Rion besitzen die Piraten jetzt Flugschiffe (und vielleicht einiges an Ausrüstung), womit sie nach Westen (Beleriand, Tetradagon, Cidarenreich) vor unserer Flotte geflohen sind. Dorthin können wir sie leider nicht mehr verfolgen. Wir können bestätigen, daß die Piraten es verstehen einer Schlacht auszuweichen.

Von den Piraten im Golf der Sieben Winde haben wir bisher nichts gesehen.

Wir versichern den Cidaren aber, daß der Einfluß des Lehender als Teil des Westwalls bewacht wird. Schließlich wollen wir verhindern, daß die schwarze Flotte vom Graben in den Golf vordringt.

Wir versichern den Cidaren ebenfalls, daß weder ein Handelszentrum von Psi noch von Sicmeobee von den Piraten geplündert worden ist. Das gleiche gilt bis vor kurzem auch für Caladineikos, Beleriand und Tetradagon.

Wir sind bereit die Cidaren gegen die Piraten zu unterstützen, allerdings nur als Rückendeckung in einer Blitzaktion für wenige Monde. Wir würden uns freuen, wenn Cerul uns den voraussichtlichen Aufenthaltsort der Piraten mitteilt und uns die Position bekannt gibt, welche wir einnehmen sollen. Nachdem wir unseren Göttlichen Auftrag erfüllen haben, können wir natürlich unsere Aufmerksamkeit ganz dem Westen widmen.

Mit freundlichen Grüßen

Xius
Altmagier Xius

"Es ist geschafft!" murmelte der Weise, als er stolzerfüllt die neun Steine vor sich liegen sah. Jeder von ihnen hatte eine andere Farbe, strahlte förmlich in einem unirdischen Lichte.

Jahrhunderte lang hatte er nach diesen Steinen gesucht, Jahrzehnte dauerte das Sprechen jedes der unzähligen Zauber, die er seit Äonen für diese Gelegenheit gehütet hatte. Doch seit einer schiereren Ewigkeit kannte der alte Weise nur diese eine Aufgabe.

Dun, da diese erfüllt war, konnte er das Herannahen des Todes spüren, ja, er fühlte schon fast die eisige Hand des Knöchernen auf seiner Schulter. All seine Macht, all seine Zauberkünste und Magie würden ihn nicht vor dem Schicksal bewahren können, das alles Lebende erwartete...

Doch während der Weise diesen Gedanken nachging, hatte er das immer stärker werdende Gefühl, daß etwas nicht in Ordnung war. Irgend etwas in seiner Behausung auf dem Gipfel des Berges Igmar war nicht, wie es hätte sein sollen. Voller dunkler Ahnungen machte er sich daran, einen Zauber vorzubereiten, der den unerwünschten Eindringling sanft dorthin bringen würde, woher dieser gekommen war.

Doch es war schon zu spät; während er noch die letzten Gesten des Zaubers vollenden wollte, war er sich der Anwesenheit eines machtvollen Wesens aus der Unterwelt bewußt geworden. Wohl wissend, daß ihm sein Zauber gegen diese Kreatur der Dunkelheit nicht helfen würde, entließ er die aufgestaute Macht und drehte sich langsam um.

Was er sah, flößte ihm einen Schrecken ein. Die Kreatur, die vor ihm stand, war dreizehn Fuß groß, besaß vier muskelbepackte Arme und eine dunkle Schuppenhaut. Selten zuvor hatte er einen Kai Nadragh gesehen, und dieser war mächtvoller, als er es hätte sein dürfen.

"Wesen der Finsternis, höre meine Warnung! Ich habe Dich nicht in mein Domizil eingeladen, noch werde ich es dulden, daß meine friedvolle Behausung durch Deine Anwesenheit länger besudelt wird! Hebe Dich hinfort in die Tiefen, aus denen Du entstieg bist!"

Daraufhin entstieg der Kehle des dämonischen Echsenwesens ein grollendes Lachen, und seine grünen Augen begannen zu glühen. "MENSCHLEIN! Wisse, daß mich der Fürst der Tiefe in Deine Behausung entsandt hat! So höre denn Seine Nachricht:

Ich weiß, Aghar der Weise, was Du in den Äonen getan hast, seit wir zuletzt uns begegneten! Dein Werk, das Du vollendet hast, begehre ich! Vernimm denn nun meine Herausforderung. Wir werden uns in an dem Orte treffen, den die Menschen die Salzebene nennen, und dort um die Steine kämpfen! Möge der Mächtigere gewinnen!

Seine Unheiligkeit, der Fürst der Tiefe, wird Dich zu jeder Zeit erwarten."

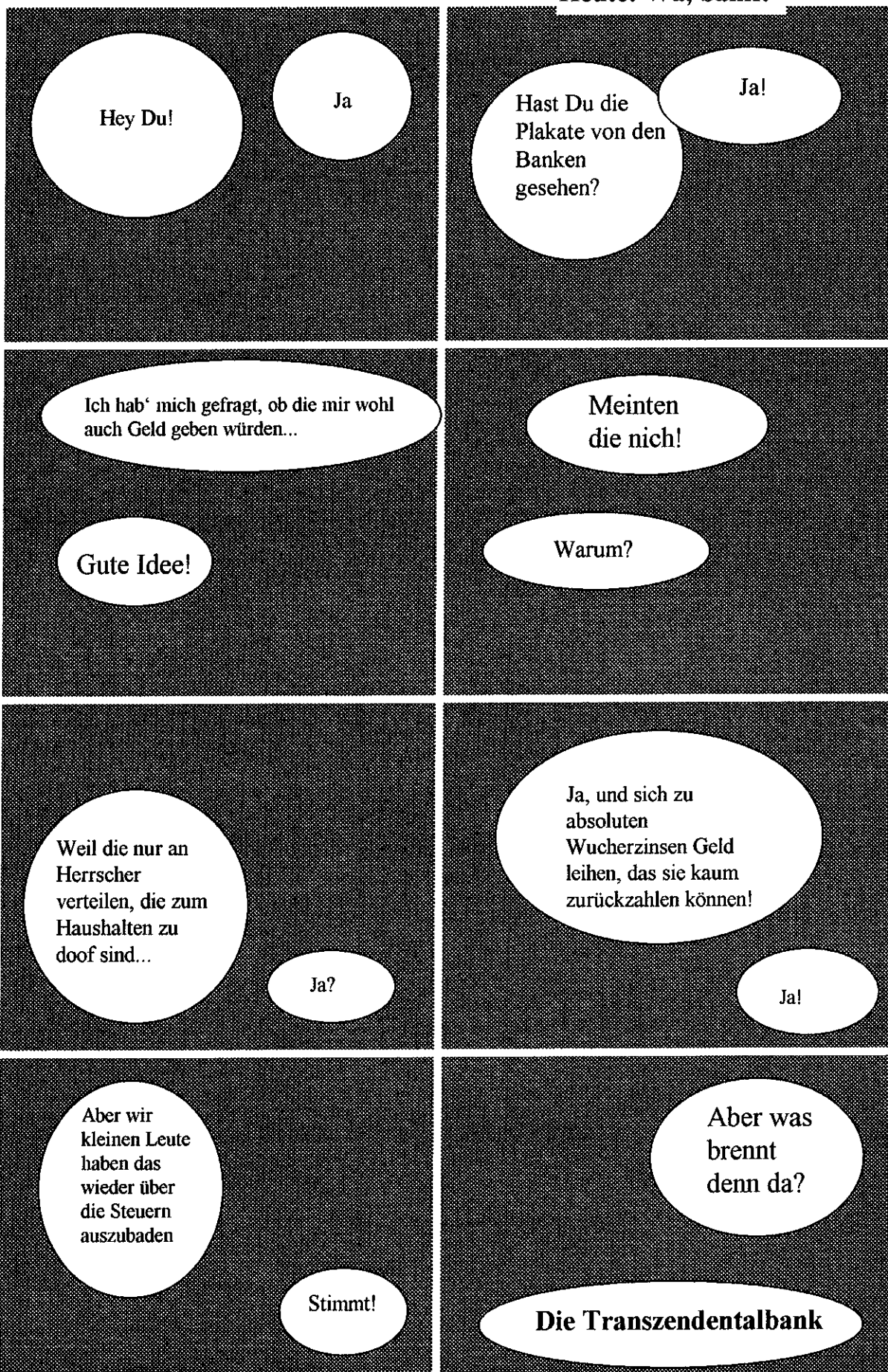
Mit diesen Worten verschwand das dämonische Wesen aus der Unterwelt und ließ einen leichten Geruch nach Tod und einen zutiefst nachdenklichen Weisen zurück.

Die Nebeljungensaga

Ein Stueck in vierundzwanzig Akten
von R. Edefluss

AKT 8

Heute: Wa, bank?



ENDE DES
AUSZUGS

Lasendos Bluttonier

Seine Exzellenz der Großherzog Vlad Kerensky von Oklevel, Von der Götter Gnaden, geruhen als Zeichen der Verbundenheit mit allen Völkern und als Symbol für den Wunsch nach ewigem Frieden und die Öffnung des lasendischen Reiches nach außen, das große Lasendos Bluttonier für alle Reiche zugänglich zu machen und für ewig als internationales Turnier durchzuführen.

Das große Lasendos Bluttonier hat eine lange Tradition deren Andauer sich nicht mehr in Jahren ausdrücken läßt und deren Ursprünge vermutlich schon in grauer Vorzeit zu suchen sind.

Es sind da folgende Regeln die es einzuhalten gilt:

§1 - Es tritt pro Reich nur ein Kämpfer an, der Mann, Recke oder Held sein darf.

§2 - Es kämpfen je zwei geloste Gegner gegeneinander

§3 - Jeder Kämpfer muß vor dem Turnier angeben ob er bis zum Blut oder bis zum Tode kämpfen will. Nur wenn beide Gegner eines Zweikampfes den Kampf bis zum Tode angegeben haben wird bis zu diesem gerungen doch ist auch in diesem Fall unter Umständen damit zu rechnen, daß der eine der beiden den Kampf nicht überlebt.

§4 - Jeder Kämpfer der an dem Turnier teilnimmt ist Aus der RSL zu streichen, bis er zurück kehrt, sollte dies der Fall sein.

§5 - Jeder Kämpfer führt zu Beginn des Turniers 50 000 GS in einem Beutel mit sich.

§6 - Es können beliebige Ausrüstungen, sollten sie nicht unter die unten angegebenen Dinge fallen verwendet werden.

§7 - Der Sieger eines Kampfes erhält das Gold sowie alle Ausrüstung des Besiegten Gegners, wobei das Gold in

den eigenen Goldbeutel gefüllt wird, während die erbeuteten Ausrüstungen dem entsendenden Reich übergeben werden. Diese dürfen nicht mehr bei den Kämpfen in Erscheinung treten.

§8 - Der Sieger des finalen Kampfes wird all das Gold, das von den Teilnehmern zum Turnier getragen wurde seinem Reiche überbringen.

§8 - Bogner sind verboten.

§9 - Reittiere sind verboten.

§10- Der Einsatz von Magie ist verboten.

§11- Fluggeräte sind verboten.

§12- Turbo-Turbo und ähnliche Substanzen sind verboten.

§13- Die Kämpen müssen bei den Kämpfen sichtbar sein.

Anschließend sei noch erwähnt wie die Einhaltung der Regeln gewährleistet werden wird. Es wird die Arena umstellt sein von den besten der lasendischen Bogner. Sollte ein Kämpfer zu unerlaubten Mitteln greifen werden ihn die Pfeile durchbohren wie ein Schwein bei der Jagt. In diesem Falle werden Name und Ursprungsland desjenigen in den Schriften Tagathas Erwähnung finden.

Das Lasendos Blutturnier wird stattfinden im Wechsel 67 um aus gegebenen Anlaß zu feiern.



Geruechte



- Verd. 8: Akkad hat mit Kandavan auch gezeigt, auf welcher Seite es steht.
- Orgon an Ostentator: ehrliches Lob für die letzte Ausgabe! Klar sind wir Arschkriecher, haben aber ganz schönen Erfolg auch dabei, gell!
- Verd. 9: In Cargon und Arelon richtet man wieder Chaosdrachen ab.
- Verd. 10: Und in Myredanien ist die Stimme des Chaos mit Xandat Zuhause.
- Fangorn ist nicht mehr
- Verd. 11: Dann bleibt nur noch Phirania für Orgon oder Annuwyn übrig.
- Verd. 12: Gibt es dennoch überhaupt noch ein Chaosfeindliches Reich?
- Ja das Hresongläubige Cidarenreich!
- In Annuwyn wohnt das Böse. Von dort wird es sich über Phebos verbreiten.
- Westentator: er berichtet zwar nicht schnell, nicht exakt und nicht so interessant - dafür stimmt wenigstens alles!
- sämtliche Nachbarn Scharockans haben einen Pakt gegen dieses geschlossen
- Thorvanger, Lordprotektor der Republik Caledonien unterstützt Zark, die oberste Wächterin weltlicher Belange Mynathryas mit Truppen! Auf wem haben die beiden es wohl abgesehen?
- Die Lebenserwartung von Elfen hat sich nach der neuesten Studie fast halbiert...Elfenohren sind halt lecker
- SL: DAS WOLLTE ICH NICHT!
- Slonga kommt, schneller als ihr denkt.
- Tir T. ist eine Eroberung wert...
- Früher war alles besser. Da gab es wenigstens noch viele Gerüchte.
- Ab sofort ist die neue Kulturbeschreibung von Akkad auf Diskette erhältlich! Einfach Anfragen, kostet nichts!
- Mein lieber 'Pokja'kwaset aus Gazukja. Ich glaube Du hast den verehrten N'bemi Unimog vollkommen falsch verstanden. Ihm ging es nicht um irgendwelche komischen Monismus Dinger, sondern um den Regenbogen. Du solltest weniger in dunklen Kammern leben, weniger dem Zölibat fröhnen und vor allen Dingen weniger Kräuter rauchen.

Dein Freund Niall/ Kohlbauer in Annuwyn

- In Raycs Hauptstadt kam es zu Straßenkämpfen gegen die einmarschierenden Magier aus Psi.
- Xandat ist ein Scheinreich Samduracks. Das hat der Spionagedienst wohl noch nicht herausgefunden!!
- Erstaunlich: Psi kann Gerüchte zurückverfolgen! Die Welt ist voller Wunder...
- Die Graue Liste von 7.7. 103 (15 WE) gefällig. Azhur hat alle von R.J.J. Foolhardy geklauten Namen gezählt.

1. Gondor	106
2. Eriador	28
3. Belegost	18
Nummenor	18
4. Culurien	14
5. Marvenna	12
6. Andor	10
3. Domäne	10
7. Albion	8
VR Adalien	8

- Oh nein. Taschikuss von Bananien weilt wieder unter uns.

Werte Leserschaft !

Ich, Peter Struwwelsant (P.S.), war bis vor kurzem Berichterstatter für den OSTENTATOR. Mein Aufgabengebiet war der Norden Phebos', meine letzte veröffentlichte Nachricht die über den Krieg zwischen Scharokan und Karkildon. Nun habe ich die beiden letzten Ausgaben des OSTENTATORS erhalten und stellte fest, daß meine Berichte mit P.K. unterzeichnet sind. Hier hat offensichtlich mein wenig geschätzter Kollege Parador Konturonas, der nur für die Weitergabe der Berichte an die Zentrale verantwortlich war, sich mit fremden Federn geschmückt. Auch der Verlagsleitung und dem Lektor ist das offenbar nicht aufgefallen, oder sie haben weggesehen. Daß meine sachlichen Berichterstattungen von diesem Plagiator P.K. in eine blutrünstige Schilderung verändert wurden, erfüllt mich mit ebenso viel Zorn wie das Plagiat selbst. Daher habe ich meine Mitgliedschaft beim OSTENTATOR gekündigt und bin nun als freier Berichterstatter tätig.

Hier erscheint also mein erster unabhängiger Bericht im Tagatha-Boten. Ich nahm die Gelegenheit wahr, am Hofe Karkildons die Siegesfeier über Scharokan zu beobachten.

Der Oberste General Thorin Eichenfaust hatte seine Truppen zusammengezogen und war den Schokken entgegen gezogen. Die Schilderung der Schlacht konnten Sie, werte Leser, ja verfremdet im OSTENTATOR lesen, daher will ich mir dies ersparen. Jedenfalls kam Thorin nach seinem sehr leichten Sieg wieder in die Hauptstadt und – in einer Versammlung, die nur Zwergen zugänglich ist – forderte den König Ayakdin Shatteraxe zum Zweikampf um die Krone heraus. Das verriet mir ein Informant am Hofe. Ich erkundigte mich und fand heraus, daß diese Herausforderung ein uralter Brauch bei den Zwergen ist. Jeder aus einer hochstehenden Familie (Thorin ist aus einer adligen Bergzwerfamilie) mit großen Verdiensten um das Königreich (der Sieg über Scharokan zählt wohl dazu) hat das Recht, den König zu einem Zweikampf um die Krone zu fordern. In grauer Vorzeit stand wohl der Sinn dahinter, daß immer der fähigste Mann Herrscher sein soll, aber in den letzten Jahrhunderten haben alle Zwerge, die ein Anrecht darauf hatten, verzichtet. Wahrscheinlich deshalb, weil sie dem amtierenden König so treu ergeben waren, daß sie lieber ihn unterstützen als selbst zu herrschen. Thorin jedenfalls nahm die Gelegenheit beim Schopfe. Diese Herausforderung begründete er in einer Rede damit, daß Ayakdin in seiner Wachsamkeit an den Grenzen nachlässig geworden sei und Karkildon so gefährde.

Am Abend, an dem die Siegesfeier stattfinden sollte, wurde das Duell anberaumt. Gleichwohl Ayakdin schon alt war und auch in den letzten Jahren nur eine sitzende Tätigkeit innehatte, Thorin hingegen ein schlachtenerprobter Zwerg in den besten Jahren, wollte Ayakdin sich nicht durch einen Champion vertreten lassen, sondern kam persönlich.

Ich möchte den Lesern hier eine detaillierte Beschreibung des folgenden Kampfes ersparen, denn das Resultat spricht für sich : nach einigen Minuten lagen Kopf und Körper Ayakdins getrennt voneinander im blutigen Sand, während Thorin schwer blutend als Sieger feststand. Nachdem seine Wunden notdürftig versorgt waren, hielt er eine Rede vor seinem (nun seinem) Volk. Hierin betonte er nochmals, daß Aggressoren wie Scharokan weiterhin sofort blutig zurückgeschlagen werden, er begründete seine massive Rekrutierungen und die damit verbundene Steuerpolitik. Als Gegenleistung versprach er seinem Volk Schutz. Ich persönlich fand seine Rede gut durchdacht und sehr begründet. Obwohl ich als Kriegsberichterstatter eingestellt worden war, bin ich doch immerhin dafür, daß man zivilisiert Krieg führen sollte, nicht auf eine so hinterhältige Weise wie Scharokan. Zu Karkildons Glück ist Thorin ein sehr fähiger Feldherr.

Doch nun sei es genug für heute. Ich werde mich wieder melden, wenn sich im Norden Phebos' und insbesondere zwischen Scharokan und Karkildon etwas Berichtenswertes abspielt.

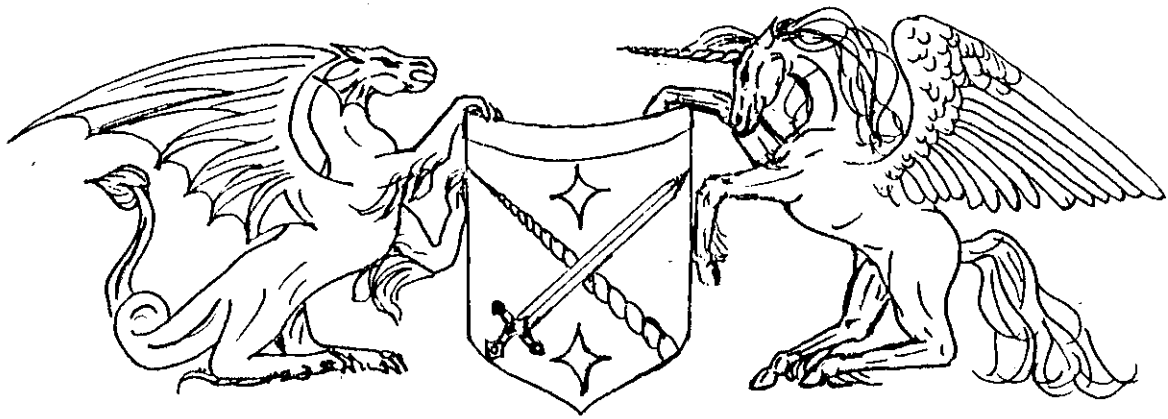
der galgen
ein lied aus den dyvedder schänken

hey henker du kriegst silber
gib mir dafür zeit
siehst du meinen vater kommen
er bringt gold und kauft mich frei
sohn, ich bring kein silber
und ich hab nie was gestohlen
du weisst ja ich hab nichts
um dich vom galgen zu holen

hey henker hab doch gnade
warte 'n halben tag
mein reicher freund bringt dir
soviel er tragen kann
er bringt dir 'n bisschen silber
er bringt dir 'n bisschen gold
er bringt dir 'n bisschen irgendwas
um mich von galgen zu holen

hey spiele um mein leben, vater
halt den henker auf
seh mein freund am horizont
hat was er hat verkauft
endlich bringst du silber
hast gold für mich gestohlen
bist tagelang umhergerannt
willst mich vom galgen holen

ich bring dir doch kein silber
ich will dir kein gold geben
ich komm nur eben mal vorbei
will dich am galgen sehen
von mir kriegst du kein silber
von mir kriegst du kein gold
dich am galgen hängen sehen
ist alles was ich wollt
gott hilf mir, er will mich hängen sehn
er kommt nur um mich häng' zu sehn



Irrungen und Wirrungen

„Verdammt noch mal, rede endlich!“ Er WAR wütend. Wirklich wütend. Nicht nur, daß er nun schon seit beinahe einer Woche in diesem Nest festsaß - was für sich schon schlimm genug war - die bisherigen Ergebnisse seines „Besuchs“ ließen sich auch noch an einer Hand abzählen. Der Haushofmeister musterte ihn mißvergnügt und wartete auf seine neuen Anweisungen. Sicher - auch dieser hätte sich seines ungebetenen Gastes nur zu gerne entledigt, doch noch machte dieser keinerlei Anstalten, Hithlond wieder zu verlassen. Zudem befand sich der Haushofmeister in einer Zwangslage - einen hochrangigen Reichsadligen aus der Feste werfen zu lassen, das war undenkbar - und auf seine hektische Depesche gen Belfalas, wo sein Herr zur Zeit Aufenthalt genommen hatte, war noch immer keine Antwort gekommen. Kaum ein Wunder allerdings, den schließlich hatte die Handvoll Waffenknechte, die der Herzog in weiser Voraussicht bei seinem „Besuch“ auf Hithlond mitführte, den Botenreiter schnell gestoppt. Über allzuviel Zeit verfügte der Herzog dennoch nicht - früher oder später würde Moriarnon von seiner Anwesenheit Kunde erhalten und der Hauptstadt den Rücken kehren. So lange aber hieß der Herr über Hithlond Beleg Cuthalion. Der Herr über Hithlond und seine Kerker - denn deren Inhalt war es vornehmlich, der das Interesse des Herzogs geweckt hatte.

Recht beachtliche Funde hatte er gemacht - zwei seiner eigenen Leute waren zum Vorschein gekommen und ein Bedienter Tsuki-Yomis, einige verschreckte Menschen von beiderlei Seiten der Grenze sowie mancherlei weitere zwielichtige Objekte. Viel zu sagen wußten die meisten der Gefangenen nicht - doch genug für des Herzogs Zwecke. Einige Tage hatte es ihn schon gekostet, aus den erschrockenen Bedienten und erleichterten Gefangenen die gesuchten Informationen herauszubekommen: den Verbleib einer Menschenfrau, die vor einiger Zeit in gewissen Diensten Hauptstadt und Veste heimgesucht und schließlich zu ihrem Auftraggeber zurückgekehrt war. Die abgelegene Einzelzelle, die sich hernach als ihr Aufenthaltsort gefunden hatte, besagte einiges über des Hithlonder Fürsten Selbstverständnis.

„Wo hast Du sie hingebraht?!“ Sie benötigte keine weitere Aufforderung mehr - selbstens ohne ihren angewachsenen Grimm gegen den Hithlonder hätte sie nicht lange geschwiegen. Keinesfalls glücklicher war der Stallmeister der Nebelstadt - der gerne hinter seinem Fürsten gestanden wäre mit der typischen Gelassenheit eines Thlossibin, eine Möglichkeit, die ihm der verärgerte Herzog nicht im Traum zu gewähren gedachte. Letzterer kam also zu seinem erwünschten Wissen - wenn es ihn auch nur einige Schritte und beileibe nicht den ganzen Weg weiterbrachte.

Der Begrüßungsball der Diplomaten in Belfalas war vorüber. Schon allein dieser Empfang war ein Streitpunkt zwischen der jungen Königin und ihren aufsässigen Beratern - wenige nur hatten sie in ihrem Bestreben bestärkt, den traditionellen Sitz der Botschafter auf Tol Taurin zugunsten einiger Herrenhäuser auf der Hauptinsel, in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt, aufzulösen. Doch selbstverständlich hatten sie sich hernach ihrem Willen gebeugt - noch immer war schließlich sie es, deren Entscheidungen sich ihre Untergebenen beugten - und nicht ein Rat

alternder Adliger. Sie rümpfte die Nase bei diesem Gedanken. Garzulang war in Belerian alles nach dem immer gleichförmigen Muster des Althergebrachten verlaufen, hatten die Thlossibin ihre eigenen Tänze getanzt und Intrigen gespielt auf Kosten der sie umgebenden Menschen.

Zu dieser Zeit hatte Belerian nur aus zwei Ländern Diplomaten beherbergt: aus dem geheimnisvollen Psi die junge Dame Mirama Kalius, die sich nur unter einigen Schwierigkeiten im Lande der Thlossibin und Ainu zurechtgefunden hatte - nun ja, sie war noch jung. Sie würde lernen. - und den Abgesandten der Conföderation von DahMy, ein Adliger namens Rodrigo de Alleato, der sich überraschend schnell einen großen Bekanntheitsgrad verschafft hatte.

Nun ja - begafft waren beide worden von den eingesessenen Adligen, die zuvor den Weg zur weitabgelegenen Waldinsel, wie Tol Taurin auch genannt wurde, verschmäht hatten, sich nun aber auf der Veste der Hauptstadt drängelten, um einen Blick auf die jüngste Marotte der reichlich skandalumrankten Königin zu werfen. Beinah jeder mit Rang und Namen hatte sich unter der Menge gefunden - nur nicht der Graf von Lir, der ob jenes unseligen Diebstahls, der ihn vor geraumer Zeit bei seinem letzten Besuche auf der Hauptstadtveste getroffen hatte, selbige noch immer erzürnt mied. Auch der Herzog hatte sein Stelldichein nur kurz gehalten - wenig hielt er von der Idee der neuen Königin und weniger noch von ihrem offenen Widerspruch gegen seinen bedachtvollen Rat. Und da der Herzog diese Feier so offensichtlich mißbilligte, waren ihr auch manche seiner getreuen Anhänger ferngeblieben, so der Herr auf Yamuna, Imric vom Falkensiegel, der Baron von Nen Laigrast, Liric mac'Lioslidh und die Fürstin auf Yözayan, Lailath vom Falkensiegel - womit ein guter Teil der Westküste ausgeblieben wäre. Der Reichsgraf von Amon Rüdth war zwar erschienen, doch konnte sie sich leicht ausmalen, daß auch ihn nicht übermäßige Freude (oder die Erwartung einer erneuten Dieberei, denn auch ihn hatte das Schicksal des Grafen auf Lir ereilt) ihn hergetrieben haben mochte - viel eher wohnte dem ruhigen Adelsmanne der Wunsch inne, die ganze Sache mäßigend im Auge zu behalten.

Nun ja - der Ärger war dann seltsamerweise doch aus einer Richtung erschienen, aus welcher sie ihn am wenigsten erwartet hätte: ausgerechnet ihr kluger Herr aus Hithlond, dessen weisem Rat sie doch mancherlei der Vorbereitung zu verdanken hatte, und der doch eigentlich auf seiner eigenen Feste hätte zugegen sein sollen, um die aufrührerischen Fürsten auf Aiwendhor im Auge zu behalten - doch war dies eine andere Geschichte - hatte sich durch eine offensichtlich harmloses Angebot des freundlichen Botschafters der Conföderation heftigst angegriffen gesehen. Wenig Vergnügen war zwischen beiden Herrn an diesem Tage noch erwachsen.

Doch mit den neuen Botschaftern taten sich ganz neue Möglichkeiten des diplomatischen Zusammenspiels mit ihren Nachbarn auf - und recht anstellig schienen die beiden ja auch zu sein. Wohl keinen falschen Schritt hatte sie getan, als sie die von ihrem Amtsvorgänger so oft verschmähte Hand dieser Menschenherrscher zum Freundschaftsbund ergriff - und nicht lange, und auch die Botschafter zweier weiterer Reiche würden Einzug halten in Belfalas. Sie freute sich darauf.

Wer sich natürlich ebenfalls ferngehalten hatte aus Belfalas, das waren die Fürsten Aiwendhors. Und dies geschlossen. Zwar hatte niemand damit gerechnet, sie wirklich kommen zu sehen - doch hätte einer der bedächtigeren aus der Königin Gefolge tatsächlich noch eine Begründung benötigt für jenen Verdacht, der seine Keime schon trieb zuzeiten der Krönungsfeierlichkeiten Schischimoras, so hätte er ihn hierin sicher erhalten.

Kurze Zeit nur nach dem Empfang war der Herzog mit seinem unmittelbaren Gefolge abgereist aus Belfalas - zum Mißvergnügen der Königin, die ein anderes Verhalten wohl gerner gesehen hätte. Auch der Reichsgraf hatte sich kurz darauf entschuldigen lassen - unauffschiebbare Geschäfte riefen ihn einmal mehr auf seine Festung Amon Rüdth zurück - unruhig war die Situation an der nördlichen Grenze und auch mancherlei andere Sorgen plagten den hochgeborenen Herrn.

Nicht lange nach dieser abermaligen Störung war dann eine Depesche aus dem Norden in Belfalas eingetroffen, die die Königin noch spätabends in ihren Gemächern überflogen haben mußte - denn wenig später hatten die Bedienten ein recht eifriges Leben in der ansonsten so ruhigen Veste.

Leise schwappten die trägen Wellen an die Bordwand. Es war Sommer, doch so tief im Süden war es auch in der warmen Jahreszeit angenehm kühl. Wie geschmolzenes Gold hing die Sonne über dem Horizont und übergießte die ruhige See mit ihrem letzten Segen, ehe sie sich mit einer letzten Kraftanstrengung in die Wasser des Ekkaja stürzen und dort erlöschen würde in ihrem nassen Grab. Keiner von uns hätte es für möglich gehalten, daß wir so bald schon das Land dieser neuentdeckten Inselgruppe sichten würden. Nur Gerüchte war ihre Erkundung so weit im Norden, und noch keiner von uns hatte sie mit eigenen Augen gesehen. Harmlos und wenig spektakulär wirkten die bewaldeten Klippen, wie sie sich im letzten Rest des Abendrotes aus der See erhoben - wie die dunklen Schiffsrümpfe einer gewaltigen, versteinerten Armada, die nun nur noch den Seevögeln als Heimstatt dienten.

Ich musterte grinsend meine Begleiter. Ohne Tashikos Kontakte hätten wir schwerlich so schnell einen Segler gefunden - noch dazu ein solch geschwindes Exemplar wie diesen, der uns nun nach Süden trug.

Finster gähnte eine Lücke zwischen den hohen Felsbastionen, auf denen sich schwarzen Giganten gleich eine gewaltige Festungskette erhob. Mit weißen Schaumkronen jagten dort die Gischrosse gegen die Felsen und erfüllten die Durchfahrt mit tobendem Geschrei.

Mittlerweile hatten sich alle an der Rehling versammelt. Keiner wollte den Moment versammeln, in dem erstmals leibhaftig sichtbar wurde, was uns allen bislang nur aus Geschichten bekannt war, als halberahnte Sage bestenfalls in vergilbten Foliathanen und als Reste in den Märchen der Menschen. Älter selbst als die Herrschaft der Thlossibin über dieses Reich, das sie doch nun schon so lange ihr Eigen nannten.

Die alte Stadt der Götter. Chulamor.

„Hier, lest das.“ Mit blitzenden Augen reichte sie ihm das Pergament

Moriarnon verbeugte sich mit süßsaurer Miene (es war schon spät und seine Verrichtungen waren nicht von der Art gewesen, die eine Unterbrechung durch die Herrscherin gutgeheißen hätte) und nahm das Schriftstück entgegen, das sie soeben stirnrunzelnd studiert hatte. Gespannt musterte sie seine Gesichtszüge, als er das Schreiben überflog. Und abermals las.

Selbstverständlich war er bereits mit seinem Inhalt vertraut - was ihn jedoch nicht daran hinderte, sein ausgesprochenes Mißfallen über dieses unverschämte Machwerk zum Ausdruck zu bringen.

Schischimora aber war weiß vor Wut. „Diese Hunde! Was erlauben sie sich? Haben sie vergessen, wer ihre Königin ist? Sie sind wahnsinnig, wenn sie denken, daß ich dies zulasse! Mein halbes Heer liegt in Aiwendhor und wird ihnen die Zähne schon ziehen!“ Sie schimpfte noch geraume Zeit weiter, während Moriarnon sie mit verschränkten Armen beobachtete und nur hin und wieder zustimmend nickte. Grundsätzlich hatte sie ja recht, wenn sie von ihren Truppen im Land der Nördlichen Fürsten sprach - nur... . „Euer Majestät, verzeiht, doch bedenkt gerade nun Eure Handlungen sehr. Es mag Euch beschwerlich werden, die Krieger zu sammeln - wie Ihr wißt, ist der Heerführer augenblicklich nicht erreichbar und auch sein Vertreter begab sich mit Eurer Erlaubnis gen Orgon.“ Und sie hören sowieso nur auf den Herzog und nicht auf dich, wie du wohl weißt, fügte er in Gedanken hinzu.

Schischimora holte tief Luft und begann mit neuen Flüchen - ihr Vorrat war wahrhaft bewunderswert.

Daß neben ihrem zunehmend mißfälligeren Herzog auch der Festungskommandant Amon Rüdhs dieser Tage nicht greifbar war und statt dessen wohl an Stelle seines Freundes, dem Grafen von Lir, den gestohlenen Pferden hinterherjagte (und es sich zudem in irgend einer Stadt auf dem Weg zur Nordküste mit Met und Weinen von über dem Meer trefflich wohl sein lies) war nur noch ein weiterer Tropfen in der Schale ihres Unmuts. Zu Zeiten der alten Königin war die Regentschaft doch auch ohne irgendwelche Probleme verlaufen - niemand hatte es gewagt, einfach so in die Hauptstadt zu spazieren, Dinge zu stehlen oder - schlimmer noch - der Königin Vorschriften zu machen, wie sie ihr Land zu regieren habe.

Mit wachsender Verzweiflung musterte sie ihren Ratgeber. „Und was würdet ihr dann tun in dieser elendigen Sache?“

MIL TEE HARDWARESITUS

offene Erklärung

Die Vereinigung der Fünfte Handelskaales erklärt hiermit, daß entsprechend dem Wunsch der Götter der Name der Handelsorganisation: "Mil Tee Industries / Hardware" nicht mehr in Erscheinung treten wird. Zu gegebener Zeit werden wir mit unseren Angeboten unter anderem Namen erneut um die Gunst der Kunden werben.

im Auftrag der Fünfte
Handelsobmann dieses Para
Handkaales

Die Mine von Nong Poh

If you are careful of your men, and camp on hard ground, the army will be free from disease of every kind, and this will spell victory.

SUN TZU - THE Art of War

Es war an einem grauen Morgen in den westlichen Hills, als sich meine Einheit wieder auf den Marsch machte, um eine weitere Tagstrecke durch die vermalledeiten Täler dieser Gegend zu machen.

Ich hatte von Anfang an meine Bedenken geäußert, war aber wie immer von meinen Vorgesetzten abgeschmettert worden mit den Worten: „Lassen sie das man die bedenken, die für solche Dinge den nötigen Weitblick haben!“

Da war ich natürlich vollkommen froh, die besondere Karte gezogen zu haben, schließlich hatte ich gerade den Fahrschein für die unangenehmsten Unternehmungen gelöst.

Wir waren also schon mehrere Wochen durch diese Landschaft von zerklüfteten Felsfingern und steilen Hügelrücken unterwegs, die sich in ständig wechselnden Falten über das Antlitz von Phebos legten. Ich bin mir sicher, von einem hohen Berg aus muß diese Landschaft aussehen wie ein knittriges Bettlaken.

Also krochen wir wie ein Haufen müder Insekten über das steinige Bettlaken, „um die Geheimnisse des Landes zu erkunden“, wie sich mein Vorgesetzter mit einem Grinsen im Gesicht auszudrücken pflegte. Dabei hatte er all die Leute für das Kommando auserkoren, die mal irgendwo das Maul aufgemacht hatten. Unser Spieß war einer von den einhundertfünfzigprozentigen, die den Kadavergehorsam erst zu einem Begriff verholten hatten.

So konnten wir uns nicht einmal untereinander durch Haßtiraden erfreuen und fristeten daher unter einem wortkargen Spieß unsere harten Tage. Nachdem sich die ersten schon mit den verstauchten Knöcheln und den Blasen auf den Schultern vom Rucksacktragen abgefunden hatten, hatten wir am Abend zuvor eine Rast unter einem riesigen Steinbeerbaum gemacht, der uns vor dem Regen geschützt hatte.

In der Nacht war ich einmal aufgewacht, weil ich ein Knacken hörte. Ich richtete mich kurz ein wenig auf und sah, daß unser Wachmann friedlich am Stamm des Baumes lehnte und schlief. hinter ihm jedoch hatte ich ein gelb-rotes Leuchten gesehen - die Quelle war aber hinter dem riesigen Stamm des Baumes verborgen geblieben.

Ich wollte der Sache noch nachgehen, schlief aber wieder ein, weil der Tag so hart gewesen war. Am Morgen bekam mein Kamerad einen wahnsinnigen Anschuß, weil er sich

so etwas geleistet hatte. Ich klemmte mir einen und hielt meinen Mund, sonst hätte ich die nächsten drei Nächte Wache geschoben

So hatte ich die Ruhe, während der verschlafene Kamerad die eine Seite der Sänfte mit der Verpflegung tragen mußte - der Esel konnte sich daher ausruhen und neben der Truppe hertrotten.

Etwa gegen Mittag kamen wir zu einem Taleingang, der uns ungewöhnlich erschien. Es hatte den Anschein, als wären in diesem Tal alle Stimmen der Tiere verstummt.

Es wurden sofort drei Späher in das Tal gesendet, die sich nach allem umsehen sollten, was ihnen ungewöhnlich vorkam.

Wir machten in diesem Ort, einem kleinen Paß, unser Lager auf, wozu ich mit meinen Kameraden Feuerholz und Steine für die Feuerstellen suchen sollte. Wir machten uns also auf, die Dinge zu besorgen, und kamen dabei in das Dickicht, daß sich an der westlichen Felswand befand.

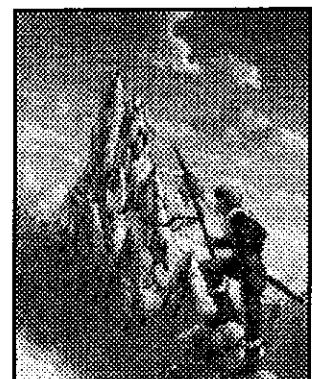
Hie standen einige große Steinbeerbäume und viele Vogelbeersträucher, wo sich sicher sowohl Zunder als auch gute Äste für das Feuer finden lassen würden.

Wir waren noch nicht im Schatten der Bäume angekommen, da sah ich das Leuchten wieder aus Richtung der Felswand.

Ich war wie gelähmt, denn von diesem Licht ging eine große Macht aus. Dann, wie von Geisterhand geführt, bewegten sich meine Füße in Richtung des Lichts. Ich mußte dorthin, konnte mich aber während diese Zeit beobachten. Irgendwie schien ich komplett neben mir zu stehen.

Ich hörte mich selbst rufen, meine Kameraden sollten mitkommen, doch die schienen sich genauso wie ich in Trance zu bewegen.

So schlurften wir wie unter Drogen auf das Licht zu...





manöverübungen

Wie ein schlecht geölter Blitz rollte die kleine Kugel, die entfernt an einen Menschen erinnerte, durch das Camp. Hätte sie nicht zwei dicke Arme und Beine und einen kahlrasierten Schädel gehabt, jeder Soldat im Lager hätte geschworen, ein wieselflinker Fleischklops sei an ihm vorbeigedonnert. Der Troßmeister des 43. Regiments war prinzipiell ein kleiner behäbiger Mann, der gerne aß und noch lieber trank und sich nur im äußersten Notfall zu einer körperlichen Aktivität hinreißen ließ. Irgend etwas von größter Bedeutung mußte sich ereignet haben, damit er sich mit einer solchen Geschwindigkeit, die bei ihm sicher niemand für möglich gehalten hatte, auf das Zelt des Kommandeurs zugaloppierte. Etliche Soldaten blieben stehen und folgten mit ihren Augen, und noch einigen ironischen Kommentaren mehr, der Flugbahn des kleinen Kometen. Mit hoch rotem Kopf und völlig außer Atem stürmte der Mann an den verdutzten Wachen am Zelteingang vorbei und befand sich schon im Inneren der Kommandantur, wo Major Brandon gerade eine Lagebesprechung mit seinen Offizieren abhielt. „Was soll das heißen, die Manöver werden verlängert?“ Die sonst so ruhige und sonore Stimme des Troßmeisters schien sich überschlagen zu wollen und mehrere Purzelbäume gelangen ihr auch. Vollkommen ruhig und gefaßt blickte der Major von dem Kartentisch auf. Stille machte sich im Raum breit als die Offiziere eilends versuchten durch die Wände des Zeltes nach draußen zu entweichen, was ihnen aber zu ihrem Leidwesen nicht gelingen wollte. Ihnen wäre es auf jeden Fall lieber gewesen, wenn ihr Kommandeur sofort losgebrüllt hätte, wie sie sonst von ihm gewohnt waren. Schreien, das war alltäglich. Daran hatte man sich schon vor vielen Jahren auf der Militärakademie gewöhnt. Schreien, das gehörte hier zu den täglichen Umgangsformen. SEIN Schweigen machte ihnen mehr Angst als alle Ausgeburten Slongas. Wenn er schwieg, dann war der Tag für denjenigen gelaufen, den er anschwieg.

Major Brandon musterte seinen Troßmeister. Dessen Schläfen pulsierten wie die Quellen des Tifereth, der breite Lederriemen, der den Bauch am Abfallen hinderte knarrte bedrohlich und der Blick des Mannes hielt trotzig dem des Majors stand. „Auf ein Wort Troßmeister. Ich sage euch jetzt zwei Dinge. Hört gut zu, denn ich werde meine Worte nicht wiederholen. Erstens! Unsere geliebte Großherzogin hält es für nötig, daß die Manöver fortgeführt werden; und Ihr Wille ist uns Befehl. Zweitens! Wenn ihr noch einmal so in mein Zelt hereinplatzt, dann werde ich euch höchstpersönlich bei lebendigem Leib tranchieren und als Spanferkel an die Truppen austeilen lassen! Und jetzt: RAUS!!!“ Eine unheimliche Stille folgte, die Minuten zu dauern schien. Der Küchenbulle nahm aber nach einigen Sekunden des Schweigens noch einmal seinen ganzen Mut zusammen und blieb mit trotzig gesenktem Kopf und geballten Fäusten stehen. Die Offiziere hielten den Atem an. So etwas hatte sich noch keiner getraut. Das konnte unmöglich gutgehen. Dann hob der Troßmeister seinen Kopf und blickte Brandon herausfordernd an. „Ihr meint ein Spanferkel mit Apfel im Maul und so?“ „Ich glaube wir werden eine beliebige andere Körperöffnung für den Apfel finden. Vor dem Kochen.“

Der alte Geschwindigkeitsrekord des Troßmeisters wurde auf halben Wege von einem neueren und jüngeren Kollegen überholt, der sehr schnell zu einem verblassenden Punkt am Horizont wurde.

Eigentlich wollte der Major seinen Troßmeister nach allen Regeln der Kunst auseinandernehmen aber auch ihm ging dieses Manöver mittlerweile schwer auf die Nerven und außerdem beschäftigte er sich schon seit Tagen mit ganz anderen Problemen. Niemand wußte warum diese großangelegten Manöver überhaupt stattfanden. Nun ja, niemand außer der Heeresleitung und die hatte es noch nie für nötig gehalten irgend etwas zu erklären. Sicher hatten Manöver ihren Sinn, das war unbestreitbar aber fast 30 Legionen tummelten sich hier? Weitere Verstärkungen waren angekündigt worden und seit ein paar Tagen rannten hier auch noch kaiserliche Gardisten herum. Eine Invasion des autonomen Samduracks kam auf jeden Fall nicht in Frage, denn Invasionenübungen fanden nicht statt. Auch war die nötige Ausrüstung

gar nicht vorhanden. Vielleicht befürchtete die Heeresleitung ja eine Invasion von Samdurack aus aber das war auch unwahrscheinlich. Die ABS verfügte immerhin über das größte stehende Heer auf Phebos. Ein Angriff war demnach reiner Selbstmord. Außerdem bestand der Norden Manetherens nur aus Sumpf. Also keine lohnende Beute für einen Krieg.

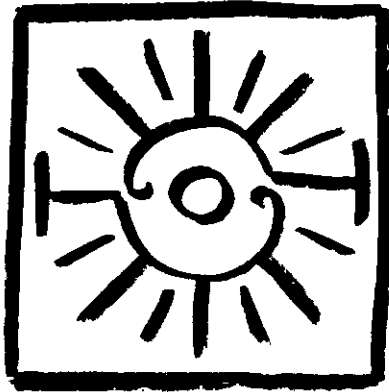
„Ähem, Sir?“ Brandon blickte auf. „Sir. Dürfen wir wegtreten, Sir?“ Tief in seine Gedanken versunken nickte er nur kurz und bemerkte nicht, wie sich seine Offiziere gegenseitig in aller Eile aus dem Zelt herausschoben.

„Mal sehen Jungs. Also hier haben wir unsere Zielangaben.“ Ein großes Fragezeichen zeichnete sich auf der Stirn des Leutnants Zelyn ka Larsha ab und es schien so real, daß man es fast anfassen konnte. Aber eben nur fast. „Was soll das heißen? 1500 „Yards“ westlich von unserer derzeitigen Position? Ich weiß ja nicht einmal, wie unsere derzeitige Position überhaupt ist und was in Marduks Namen ist ein „Yard“?“ Er warf einen fragenden Blick auf seine Katapultmannschaft, die mit einem fragenden Blick, begleitet von diversen Schulterzucken, antwortete. Sein unsicherer Blick fiel auf die anderen Katapultstellungen über denen auch Fragezeichen zu schweben schienen. Unsicher blickte er wieder auf seine Befehle. Solche wirren Angaben konnte es in Akkad nicht geben, da war er sich sicher. Hreson sei Dank hatte der Padischah-Theokrat in seiner Weisheit das metrische System eingeführt. Da gab es keine Unklarheiten. Verdammte Annuwyner. Und auf diesen Wirrwarr von Maßen waren sie auch noch stolz. Er war kurz vor einem Wutausbruch, als er hinter sich plötzlich das sich schnell nähernde Getrappel von Pferdehufen vernahm. Das konnte, nein mußte die Rettung sein. Tatsächlich näherte sich ein annuwyn'scher Meldereiter mit enormer Geschwindigkeit der Stellung. Mit beiden Armen wild rudern veranlaßte er den Reiter anzuhalten was dieser wohl, seinem Gesichtsausdruck zu Folge, nicht sonderlich begeistert aufnahm. „Ich habe es sehr eilig, Sir. Ich habe nämlich wichtige Befehle bei mir, die schnellstens überbracht werden müssen. Also was wünscht ihr?“ „Nur eine kleine Frage, wenn ihr erlaubt. Meine Feuerbefehle sind eindeutig, bis auf einige kleinere Mängel. Also wo zum Henker sind wir hier und was ist ein Yard?“ Der Reiter grinste breit. Ausländer! „Dies ist die Anhöhe 263, glaube ich zumindest und ein Yard sind drei Foot. Gehabt euch wohl und viel Erfolg.“ Mit diesen Worten gab er seinem Pferd die Sporen und galoppierte auf der Straße weiter in die Richtung seines Zieles. Wenige Augenblicke später fiel ihm ein, daß es sich um die Anhöhe 362 gehandelt hatte aber das würden die Akkader sicherlich merken, die waren ja nicht auf den Kopf gefallen und konnten sicherlich Karten lesen. Leutnant ka Larsha schien sehr erleichtert zu sein. „Also gut Jungs. Wir sind schon mal auf der richtigen Anhöhe. Das wäre dann die Hälfte der Miete. Aber was ist jetzt ein „Foot“?“ Einer seiner Männer meldete sich zu Wort: „Sir, Foot ist hier das Wort für Fuß. Ein Yard ist also drei Fußlängen lang, Sir.“ „Ha, schlau gedacht Kerl. Auf die Idee bin ich auch schon gekommen aber wie lange ist denn so ein Fuß im Durchschnitt? He, hast Du darauf auch eine Antwort?“ Ein anderer Soldat mischte sich in die Diskussion ein. „Sir, vielleicht sollte man die Distanz bis zum Ziel abschreiten. Ich meine immer einen Fuß vor den anderen setzen und dann...“ „Schwätzer!“, Zelyn war wirklich verärgert. Es war unglaublich, wie blöd diese Soldaten sein konnten. „Und wie lange wird das dauern? In fünf Minuten haben wir unseren Feuerbefehl. Ich habe diese ganze Diskussion satt. Wie groß wird so ein annuwyn'scher Fuß wohl sein? 25 Zentimeter? Ja, das könnte hinhalten. Das sind ... 1235 Meter. Na also. Eine schöne runde Zahl. War doch gar nicht so schwer. Sagt es den anderen Stellungen weiter und dann rann an die Zieleinstellung.“

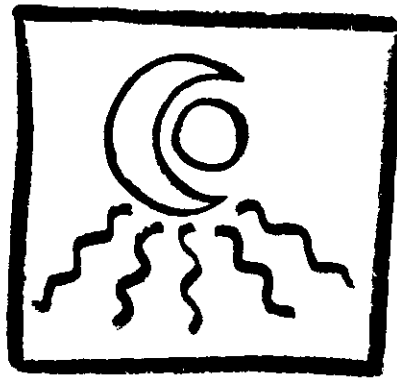
Major Brandon kochte vor Wut, erst die Sache mit dem Troßmeister während der Lagebesprechung, dann war einfach so eine ganze akkadische Katapultbatterie abhanden gekommen und jetzt mußte er diesen kaiserlichen Offizier bewirten, diesen kleinen, arroganten spitzohrigen Gnom. „Wißt ihr Brandon. Ich habe während des Manövers festgestellt, daß die annuwyn'schen Truppen denen unseres göttlichen Padischah-Theokraten im Kampf hoffnungslos unterlegen wären. Mein Herr wird hochofren sein sich bestätigt zu sehen, auch wenn er es in seiner Weisheit natürlich schon immer gewußt hat.“ Eine winzig kleine Gewitterwolke bildete sich über Brandons Auge und es schien so, als ob ein Miniaturblitz in seine linke Augenbraue einschlagen würde. „Ach, mein lieber Brandon. Die akkadischen Truppen zeichnen sich durch ihre Disziplin, ihren bedingungslosen Gehorsam und ihre hervorragende Ausrüstung aus. Apropos Ausrüstung. Unsere Katapultsteine werden extra für dieses Manöver rot angemalt, damit alle Welt sehen kann wie genau akkadische Onager treffen. Eigentlich hätten wir das ja nicht nötig ... Habe ich übrigens schon erwähnt, daß die neuen Rüstungen unserer Kavallerie ...“ Dieser verflixte Gnom konnte einen totreden.

„... Drei, zwei, eins, FEUER FREI!“ 50 feuerrote Steine wurden nacheinander in den Himmel geschleudert und machte sich auf eine lange, fröhliche Reise mit unbekanntem Ziel.

„... die akkadische Schlachtbarke ist eurem komischen Dreadnought bei weitem überlegen. Alleine die hervorragende Aquadynamik der akkadischen Schiffe ...“ Der akkadische Offizier stockte und lauschte. Draußen ertönte erst ein lauter werdendes Sirren, gefolgt von einem dumpfen PLOP und einer kleinen Erschütterung. Dieser seltsame Vorgang wiederholte sich mehrmals und schien dabei irgendwie näher zu kommen. Vor dem Zelt ertönte aufgeregtes Geschrei und Pferde wieherten ängstlich. Major Brandon stürmte wütend aus seinem Zelt. Nun, er war noch nicht ganz wütend. Bot ihm doch diese Aufregung eine willkommene Möglichkeit dem Geschwätz seines Kollegen zu entgehen. Doch er hatte sich zu früh gefreut. Der Akkader war ihm auf dem Fuße gefolgt. So konnten beide beobachten, wie eine wunderschöne leuchtend rote Kugel aus Stein hinter ihnen in das Zelt Brandons einschlug und die ganze Kommandantur in einen Haufen aus Sperrholz und Leinen verwandelte. Schweigend und mit einem breiten Lächeln drehte sich Brandon um und blickte den akkadischen Major an. „Wißt ihr, geehrter Freund, was man in der annuwyn'schen Armee mit Äpfeln so alles anstellen kann? Nein? Ich werde es euch gerne zeigen!“



HRESON



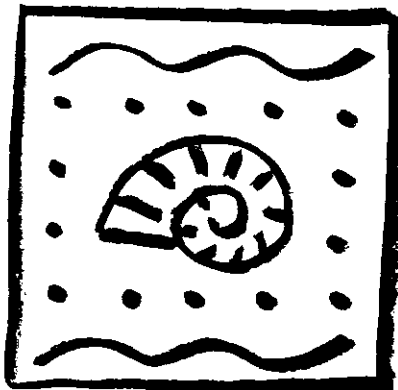
TAGATHA



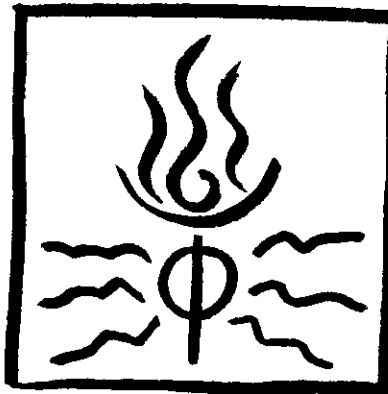
FALION



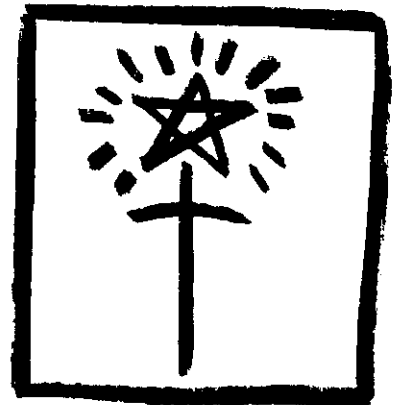
NATRUS



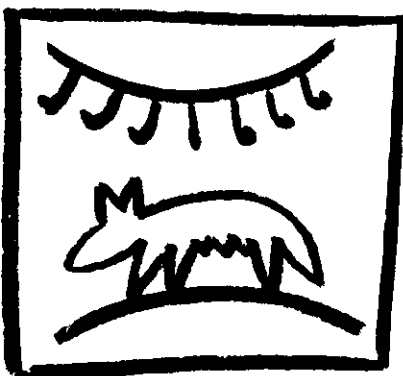
VUGUR



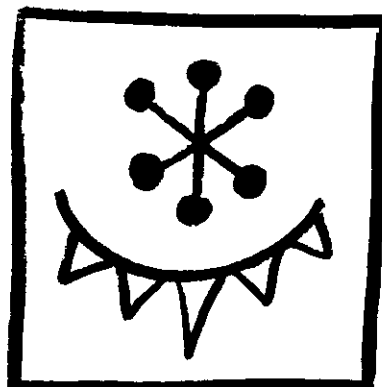
TRELON



SIMA



GOTHERS



PERMA



SLONGA



Geruechte



- Die Statthalter von Nioramar sind sehr erzürnt über das Verhandlungsangebot von Lasendos, was einer Beleidigung gleicht! Das wird sich rumsprechen in Azhur!
- Der Herrscher von Akkad hat die Tiamat_Sekte ins Leben gerufen um die Völker Tagathas zu unterjochen.
- Tschuldigung, Annuwyn!
- Die ABS redet Gutes und will Böses
- Hallo, liebes Chaos! Genieße deine letzten Monde!
- Ein neues Bündnis ist entstanden: Das ABS (Das Abkommen der Blockstaaten). Ihr Ziel ist die Vernichtung der ABS.
- No Mercy! Marcy! Dein Freund P.!
- Kommt, schließen wir friedlichen Chaosreiche uns zusammen und laßt uns das kriegerische Cidarenreich von Tagatha entfernen.
- Hallo Fangorn. Deine SW ist genial. Einfach die Zeitrechnung um $\frac{1}{4}$ verkürzt und so real alle 3 Monde von der Bevölkerung steuern kassieren.
- Als Zeichen der neuen Bündnisses erhält Psi Südia von Koru al Gandas als Geschenk!
- Der Anti Foolhardy Pack kommt wieder? Ich bin dabei! Wer veröffentlicht die Graue Liste? Wie in alter FA Tradition erkläre ich dem Top 1 Reich den Krieg. Schade das Gondor nicht mehr existiert.
- Komm Cerul, sei nich Feige und mach Psi platt!
- Karkildons Zwerge schlottern die Knie.
- Es gibt kein Land auf Tagatha, daß so viele Freunde hat wie Karkildon . HöHöHö.
- Korul al Gandas bietet Kandavan 100000 Chaoskrieger zur Unterstützung an. Auch Tiamat hat Unterstützung versprochen. Eine tödliche Gefahr für Phebos.
- Wer glaubt denn eigentlich an den Unsinn, den der Spionagedienst von Samdurack verbreitet?
- Boykottiert Orgon, solange es glaubt, sich in ALLE eure Angelegenheiten einmischen zu müssen. (VVT, UNION, AHK, Orgontimes, Bank, Hanse, Rennspiele uvm.)
- Peklefra, ich verbiete Die hiermit, Deine Geographen nach Hallima zu schicken! Den gefangenen Geographen erhältst du zurück. gez. Avemga
- Der neue Herzog von Orgon wird sich bald für das Chaos entscheiden - wenn es Org nicht schon längst getan hat.
- Leben in Transazonika lauter Transen?
- Gut, daß es Samdurack gibt. Sonst würden der ABS die Feindbilder fehlen!
- Verdächtigung 1: Adalien soll ein Chaosreich sein?
- Verd. 2: Und Caledonien auch?
- Verd. 3: Lasendos und Psi waren ja schon immer Chaosreiche.
- Vorsicht! Wieder ein neues Chaosreich auf Phebos - die Macht der Finsternis wächst.
- Verd. 4: Asgard mit seinem Slongapackt sowieso.
- Turbo Tubo ist granatenstark! Aber Battle Tubo erstmal...Volle Kanne Hyoo! Shieeeeet!
- Verd. 5: DahMy hat mit Morluck ja auch seine Zuneigung zum Chaos gezeigt
- Orgon ist bald nicht mehr
- Verd. 6: In Belerian ist die heimliche Chaosverehrung auch schon lange Tradition.
- Hey, myredanische Spione - so nicht mit mir!
- Verd. 7: Über Samdurack brauchen wir nicht mehr zu sagen, außer das er den Mut hat es öffentlich zuzugeben.

Die Geschichte der Naqjaren

(Teil 1)

Wir, das Volk der Naqjaren, lebten dereinst auf dem großen Kontinent in einer kleinen Provinz. Zur Zeit des zweiten großen Krieges gegen die Mächte des Bösen näherte sich die Armee des Chaos mit ihren verabscheuungswürdigen Kreaturen unserer Heimat. Da wir bereits lange zuvor alle unsere eigenen Krieger, wie auch die zu unserem Schutze abgestellten Kräfte unserer mächtigen Nachbarn den fürchterlichen Heerscharen Slongas entgegengeworfen hatten, blieb uns bei der Annäherung des Feindes nur noch die Möglichkeit der Flucht. Wir hatten nichts mehr zu verlieren, als unser Leben und hatten auch nicht die Möglichkeit mehr zu retten als unser Leben. Aber alle erkannten, daß es völlig sinnlos gewesen wäre sich dem Kampf zu stellen.

So sammelten wir denn unsere Habseligkeiten, soweit wir imstande waren sie zu tragen und begaben uns auf den leidvollen Weg aus unserer Heimat in eine ungewisse Zukunft. Aber immerhin hatten wir die Hoffnung auf eine Zukunft. Niemand wußte wohin wir uns wenden sollten und wir waren sehr unsicher, wie weit wir uns zu entfernen hätten, um einigermaßen in Sicherheit zu sein. Als wir an die Küste kamen und obwohl keiner der unsrigen auch nur im Entferntesten etwas von der Seefahrt verstand, bestiegen wir die verlassen daliegende Fischerflotte und stachen in See.

Über die Dauer der Seefahrt besteht Unwissenheit da die Erzählungen unserer Vorfahren hier ihre ersten Unstimmigkeiten aufweisen; die Angaben schwanken so stark, daß die einzig mögliche Angabe zu dieser Reise ist, daß sie zumindest mehrere Monde dauerte. Außerdem waren sich unsere Ahnen sehr sicher, daß sie, als sie lange Zeit später wieder an Land gingen, nicht mehr auf dem großen Kontinent waren, jedenfalls nicht mehr auf der Hauptlandmasse. Obwohl unsere Vorfahren nun schon sehr lange unterwegs waren und sich weit von ihrer Heimat entfernt hatten, fühlten sie sich doch noch immer nicht sicher. So verließen sie die Küste und drangen weiter ins Landesinnere vor. Doch schon nach wenigen Tagen waren die meisten nicht mehr in der Lage voranzukommen. Da aber die Kräftigeren noch weiter wollten, beschloß man sich aufzuteilen. Einige marschierten weiter, einige gingen zurück zur Küste und wieder andere ließen sich in dieser Gegend nieder. Es ist bis heute, obwohl hin und wieder lose Kontakte auch zu den weiter entfernt siedelnden Gruppen bestand nicht genau sagen, wie viele unserer Vorfahren die strapaziöse Reise überlebt haben und in wie viele Gruppen sich die Überlebenden geteilt haben.

Die Lebenden jedenfalls waren glücklich und machten das Land auf dem sie standen zu ihrer Heimat. Sie nannten es das gelobte Land der Naqjaren, D'Orado-Naqq, und begannen das fruchtbare Land im Schutze der Bergkette zu bestellen. Seit dieser Zeit siedeln die Naqjaren glücklich und in absoluter Freiheit. Das Einzige, dem sie bereit waren sich unterzuordnen, war der Wille der Götter....., denn sie glaubten zu wissen, daß Slonga im großen Krieg siegreich gewesen war, und fühlten sich als die einzigen Bewahrer des Wissens über die wahren Götter.

Nun näherte sich vor kurzer Zeit ein gar jämmerlich erscheinender Trupp unserer Verwandten aus dem Norden. Sie berichteten von für uns nicht faßbaren Dingen, aber ihr Äußeres und ihre Verzweiflung machten ihre Berichte wahr.

So beriefen wir umgehend eine Versammlung ein. Allerdings war es uns nur möglich vier Sippen zu mobilisieren, da zum einen zur Zeit noch unklar ist, wie viele Sippen es überhaupt gegeben hat, wie viele noch bestehen und wo genau diese siedeln. Es wurde eine gar riesige Versammlung, denn jedermann, der im Stande war zu laufen erschien. Die Vertriebenen aus dem fernen Norden schilderten nunmehr erneut die Geschehnisse, und schnell wurden sich alle einig, daß sich für uns vieles ändern müssen.

Es wurde berichtet von wütenden Horden, die in das Siedlungsgebiet unserer Brüder und Schwestern eingefallen waren, um das Land, mit allem, was sich darauf befand, zu unterjochen und die Menschen zu versklaven oder zu vertreiben. Allerdings habe es sich nicht um Reiter des Chaos gehandelt. Damit war dann auch klar, daß es Slonga auch im zweiten Versuch nicht geschafft hat, die Herrschaft über Tagatha-Trebo zu erlangen, denn dann gäbe es nach so langer Zeit (die Flucht unserer Vorfahren fand vor 113 Jahren statt) nichts mehr außer dem Chaos selbst, denn Slonga würde nichts dulden neben sich, also würden auch ihre Kreaturen nichts dulden, was anders wäre als sie selbst, es sei denn als Sklaven oder willfähiges Werkzeug.

Es war damit dann wohl unbestreitbar, daß wir nicht die einzige Kultur weit und breit sind und daß wir fortan nicht mehr ungedrungen in Frieden und Freiheit würden leben können. Es entstand ein gar großes Durcheinander, denn niemand wollte unter fremder Herrschaft leben.

Es gelang, etwas Ruhe und Ordnung in die Versammlung zu bringen und immerhin führten die weiteren Bemühungen dazu, daß einige wesentliche Dinge für unser künftiges Leben zu Beschluß kamen:

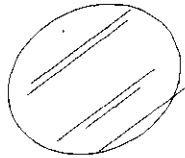
- Die Errichtung eines Reiches unter dem Namen D' Orado.
- Die Verteidigung der Freiheit mit allen Mitteln.
- Die Ergebenheit in den Willen der wahren Götter.
- Die Befreiung der unterdrückten Teile unseres Volkes.
- Das Auffinden und Einbeziehen der übrigen Sippen.

Es wurde immer deutlicher, daß die Versammlung viel zu groß war, und vernünftige Beschlüsse nicht mehr zu erwarten waren. Also schloß ich die Versammlung und schickte die Leute nach Hause, mit der Auflage, daß jede Sippe ihrem Land und ihrer Stadt einen Namen zu geben habe, einen Vertreter zu wählen habe, der die folgenden Versammlungen stellvertretend wahrnehmen solle und diesen bis zum 10. Tage dieses Mondes hierher zurück zu senden habe, um an den kommenden großen, schicksalgebenden Gesprächen teilzunehmen.

Diese Versammlung fand statt am 29. Tag im Mond des Natrus im Jahre 112 n.B.v.S.

Niedergeschrieben von Arraq von Aab am Tage 1 im Mond des Vugur im Jahre 112 n.B.v.S. zu Cen-Naqq.

Arraq von Aab





Geruechte



- Kirow wird die Welt verändern
- Ich - Koru al Gandas - danke Phirania für die großzügige Spende des letzten Mondes! Auch die Elbenopfer haben Slonga hoch erfreut.
- Latinum ist eindeutig ein Scheinreich von Orgon. Schade eigentlich!
- Das böse hat einen Namen: Latronien
- Der Spionagedienst warnt alle anderen Spione aller anderen Kontinente, sich als Spione aus Samdurack zu tarnen! Wir haben auch Attentäter auf Mitläufer angesetzt!
- Orgon ist ein Chaosreich, kein normales Reich würde Sonderwaffen wie die Hansestädte bekommen.
- Obwohl es kein Westen und kein Osten gibt, haben mehrere Reiche es von Westen nach Osten geschafft. Der Osten sollte also auf den Westen achten...Und der Süden auf den Norden. Ach nee, der Norden auf den Süden, meine Güte, ist das kompliziert. Laut Armageddon gibt es doch 6 himmelsrichtungen!
- Piraten gab's doch schon immer. (siehe I Gemeinsamen Götterboten S. 31)
- Fantastisch: Die Welt ist voller Kristallkugeln aus Azhur!
- Die Nitschurek lassen auf sich warten?
- Nachtrag zum Gericht aus Annuwyn. Anstelle von Putenfleisch kann man auch geschnetzelte Elfenohren verwenden. Vorher dem zerkleinern sollte der Ohrenschmalz gründlich entfernt werden.
- Arelons Elfen hat es dahin gerafft! Mit DIESEM Feind hatten sie nicht gerechnet! Schade eigentlich!
- Mord & Terror gegen die Orgon Times und die TIB! Denkt daran, es ist ein internationales Problem!



Die Top-Five



I: Phyronia

Platz	Provinzen	Einwohner/Mill.	Handelzentren	Göttliche Gnade
1	480 Caledonien	15.2 Caledonien	115 Beleriand	877 Beleriand
2	324 Beleriand	9.8 Adalien	93 Caledonien	865 Caledonien
3	312 Adalien	7.4 Beleriand	90 Adalien	847 DahMy
4	255 DahMy	7.2 DahMy	67 DahMy	420 Lasendos
5	200	5.2 Asgard	38 Lasendos	377 Adalien

II: Phebos

Platz	Provinzen	Einwohner/Mill.	Handelzentren	Göttliche Gnade
1	150 Annuwyn	5,5 Annuwyn	20 Annuwyn	572 Annuwyn
2	116 Samdurack	3,4 Samdurack	14 Scharokan	290
3	100	2,9 Scharokan	14 Samdurack	240 Tir Tairingate
4	88 Akkad	2,3 Akkad	12 Khasi Lum	222 Khasi Lum
5	86 Scharokan	2,2 Myredanien	12 Akkad	200 Akkad

DAS SCHWARZE AUGE

Die Zeitung für alle, die wissen, wo's schwarz wird

1. Ausgabe im Jahre von Slongas Rückkehr

Die erste echte Zeitung auf Taghata

Endlich ist sie da! Schon lange warten viele Reiche auf eine Zeitung, die nichts verschönigt und alles sagt wie es ist. Das Schwarze Auge hat sich zum Ziel gesetzt, die Würmchen von Winzreichen für das Chaos zu gewinnen und die bereits bestehenden Chaosreiche in ihrem Glauben an Slongas Rückkehr zu stärken. Unsere Zeitung wird dabei weder, wie der unwürdige Rost- Amalgam oder der Ostendmarter, ihre armseligen Leser über die Wahrheit hinwegtäuschen, noch wird sie sich, wie die Orgon- Times, eine Maske aufsetzen und ihren Lesern vorgaukeln, eine „gute“ Zeitung zu sein. Nein, wir schreiben so wie wir denken und denken so wie wir schreiben.

Wie der unwürdige Leser bestimmt schon gemerkt hat, haben wir weder den Namen noch sonst irgendein Merkmal unseres Staates genannt. Wir wollen vermeiden, daß Nachbarreiche allzu früh von unserer wahren Gesinnung erfahren, um sie nachher um so vernichtender im Sturm zu treffen. Wir werden uns zu erkennen geben, sobald die Zeit gekommen ist.

Wie einige unter euch Analphabeten vielleicht schon herauslesen konntet, wollen wir die selbsternannt „Guten“ von ihrer Ausweglosigkeit überzeugen und sie, falls es dann noch der Mühe wert ist, in das System des Chaos zu integrieren. Das soll nicht heißen, daß wir keine Leserbriefe auch von „guten“ Reichen annehmen. Solche Schandwerke würden andren Herrschern zeigen, welche Idioten unter ihren Mitstreitern weilen, die neben den Leserbriefen der Chaosreiche richtig untergehen werden.

In diesem Sinne wünsche ich allen Chaosreichen noch mehr Chaos als bisher, und dem anderen Gesocks einen schönen Tod.

Numipor Saschan, Chefredakteur

Impressum: Das Schwarze Auge wird in xxxxxx gedruckt

Herausgeber: B. E. Toast

verantwortlicher Chefredakteur: Numipor Saschan

Auferstehung Slongas

Wie jetzt wohl jeder weiß, ist Slonga vor einiger Zeit wieder auferstanden. Der Herrscher unseres Reiches hat das zum Anlaß genommen, unseren derzeitigen Chefredakteur Numipor Saschan zu beauftragen, eine Zeitung herauszubringen, die den Nerv der Zeit trifft und die ungläubigen Trottel der VvT auf Ihren Untergang vorbereitet.

Soviel wir von unserem Korrespondenten Warlävdabä im dunklen Palast unseres Meisters erfahren haben, sammelt Slonga derzeit ihre Chaoskrieger in einer weiten Ebene in (zensiert), und wartet nur darauf, daß ihre Verbündeten Koru - al - Gandas, Kandavan, Orgon und wir eintreffen, um ihren Sturm zu beginnen. Weitere Chaosreiche sind uns leider (noch) nicht bekannt, weil unserer Korrespondent (der leider nicht offiziell im Palast anwesend war), entdeckt wurde. Er konnte nur noch eine Brieftaube an uns los schicken bevor er geschnappt und auf grausamste Weise hingerichtet wurde (Hände und Füße abgehackt, erhängt, gerädert, erstickt, gevierteilt und lebendig begraben). Seitdem lebt unsere Redaktion in ständiger Verfolgung durch die Regierung obwohl wir eigentlich der gleichen Gesinnung sind. Wir werden unserer Aufgabe aber trotzdem treu bleiben (Siehe oben).

Hisma Zamorano

Die Wahrheit über Orgon

In letzter Zeit war zwar allzu viel Gutes von Orgon zu hören (was Org selbst verfaßt hat) jedoch wird die Kritik an diesem Reich immer lauter. Es ist des öfteren das böse Wort Kapitalisten zu hören. Manche Menschen nennen sie sogar Schleimbeutel oder Arschkriecher.

Ich möchte jetzt ein für alle Mal klarstellen, daß das alles überhaupt nicht war ist. Org selbst schämt sich wohl, es selbst zuzugeben, also nehmen wir ihm diesen Schritt ab, da wir uns aufgrund unserer Erfahrung absolut sicher sind, daß es ihm keinen Schaden bringen wird. Orgon ist, seit es existiert, einer unserer eifrigsten Mitstreiter. Er arbeitet im Untergrund, was seine Effizienz kein bißchen verringert, und versucht, die leichtgläubigen VvT - Mitglieder durch stets freundliche Angebote zu blenden. Wir vermuten, daß ihm dabei ein Reich nicht genug ist, weshalb er auch ein Scheinreich für seine Ablenkungsmanöver verwendet- wir glauben fest, daß dieses Scheinreich Fangorn heißt, das sich anscheinend ebenfalls durch Schleimereien Freunde zu verschaffen sucht.

Wie dem auch sei, wir hoffen, daß wir Orgon durch diesen Artikel bewegen konnten, sein wahres Gesicht zu zeigen, was für dieses Reich kein Nachteil sein würde. Es müßte seine echten Staatshandlungen nicht mehr hinter dem Scheinreich von Tyrann Rex verstecken, was sowieso schon fast offiziell ist.

Hisma Zamorano

Zu uns

Zunächst einmal wollen wir uns vorstellen, damit der primitive Leser einmal sieht, was anderswo geleistet wird. Unsere Redaktion besteht momentan nur aus drei Personen, dem Chefredakteur Numipor Saschan und den beiden Redakteuren Lopos Sallas und Hisma Zamorano. Wir werden ab heute in regelmäßigen abständen unseren ironischen Senf zu den Geschehnissen auf Taghata abgeben. Aber vorher wollen wir noch über die Organisation unserer Zeitung (und demnächst auch unseres Reiches) berichten.

Wir haben uns gedacht, die Zeitrechnung im Sinne der Volksrepublik Kirow zu verändern. Dieses Reich tut sich hervor durch glänzende Ideen, die vielleicht einmal den Umbruch auf ganz Tagatha zur Folge haben werden.

Abgesehen von einigen Verbesserungen leben wir jetzt nach dem selben Zeitsystem wie die Kirowski. Ein Tag besteht bei uns aus drei Jerikows, die sich reziprok proportional zur Mondphase verlängern oder verkürzen. Alle neunzig Jerikows gibt es ein Schaltjerikow, da sich unser System nicht ganz mit dem tatsächlichen Zeitverlauf deckt. Ein Jahr, das der alten Rechnung entspricht, gibt es nicht mehr. Unsere Größte Zeiteinheit ist der nAvK, der genau 113,66 Tagen oder 341 Jerikows währt. Trotzdem fanden wir das System mit den 12 Monden als beste Einteilung eines nAvKs, wodurch ein Mond bei uns 28,4 Jerikows oder 9,5 Tage dauert.

Wir hoffen von ganzem Herzen, daß uns die Volksrepublik Kirow in Zukunft noch häufiger mit solch bahnbrechenden Geistesblitzen beehrt.

Lopos Sallas; Redakteur

Wanted!

Hiermit fordern wir jeden halbwegs intelligenten Menschen auf Tagatha auf, uns uns seine Meinung über irgendwelche Vorgänge, Reiche, Personen oder Götterbo.. äh.. sonst irgendwas kundzutun.

Wir behalten uns vor, Leserbriefe zu kürzen (bei zu großem Andrang)

Unsere Adresse:

Redaktion: „Das Schwarze Auge“ - (mehr brauchen Sie nicht)

